



100 Jahre Handwerker- Gesellenverein Altdorf





Festschrift
zum
100 jährigen Gründungsfest
des
Handwerker-
Gesellenverein 1902
Altdorf

Festabend am 22.02.2002

Marktplatzfest am 22.06. und 23.06.2002

Schirmherr:
1. Bürgermeister Rainer Pohl

Das Festprogramm finden Sie auf den Seiten 38 + 39

Der Handwerker - Gesellenverein 1902 Altdorf
dankt an dieser Stelle allen Mitgliedern
und ehrenamtlichen Helfern
für die geleistete Arbeit zum Wohle des Vereins.

Auch allen Gönnern und Spendern, die
durch ihre Großzügigkeit den
HGV 1902 Altdorf unterstützen,
ein herzliches Dankeschön.

Die Vorstandschaft

Grußwort des 1. Bürgermeisters der Stadt Altdorf



Das 100-jährige Jubiläum des Handwerker-Gesellenvereins 1902 Altdorf ist Anlass zur Freude. Mit Stolz kann der Verein auf die geleistete Arbeit zurückblicken. Seit zehn Jahrzehnten pflegt der Handwerker-Gesellenverein die Tradition, die Darstellung alter Handwerkskunst und die Geselligkeit.

Stadt und Bürgerschaft haben dem Verein für seinen Beitrag in den vergangenen Jahrzehnten zu danken.

Nicht nur durch die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen der Stadt, ich denke dabei zum Beispiel an das Altstadtfest, oder auch die im dreijährigen Turnus stattfindenden Wallensteinfestspiele, bereichert der Verein auf vielfältige Weise das Altdorfer Kulturleben. Erinnert sei an das Engagement des Vereins bei den Reparaturarbeiten an unseren beiden Tortürme oder beim Nachbau des berühmten Farfler-Wagen, der im Wichernhaus ausgestellt ist. Handwerkliches Können zeigten Mitglieder des Vereins, die das Meß-Tischlein von Johannes Praetorius nach Beschreibungen aus dem Jahr 1618 von Daniel Schwenter (beide lehrten an der ehemaligen Universität Altdorf) nachbauten und es für das Universitäts-Museum der Stadt Altdorf zur Verfügung stellten.

Die Stadt Altdorf b. Nürnberg, Stadtrat und Verwaltung, gratulieren dem Handwerker-Gesellenverein Altdorf zum 100-jährigen Gründungsjubiläum sehr herzlich. Den Verantwortlichen des Vereins der Vergangenheit und der Gegenwart, aber auch den Organisatoren der Jubiläumsveranstaltungen möchte ich an dieser Stelle meinen Dank und meine Anerkennung für ihren vorbildlichen ehrenamtlichen Einsatz aussprechen.

Schon heute wünsche ich für alle Vorbereitungen gutes Gelingen und den hoffentlich zahlreichen Besuchern der Festveranstaltungen frohe Stunden der Geselligkeit. Ich wünsche dem Handwerker-Gesellenverein 1902 Altdorf auch weiterhin eine gute Vereinsatmosphäre und vor allem auch den notwendigen Nachwuchs im Verein.

Rainer Pohl
Erster Bürgermeister
-Schirmherr-

Grußwort des Landrates des Kreises Nürnberger Land

Zu seinem 100-jährigen Vereinsjubiläum gratuliere ich dem Handwerker-Gesellenverein Altdorf persönlich sowie im Namen des Kreistages Nürnberger Land sehr herzlich.

In der Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897 sieht das deutsche Handwerk seine Geburtsstunde. Die Zünfte, die nur auf das Wohlergehen ihres jeweiligen Gewerks achteten und nicht auf das ganze Handwerk blickten, hatten sich überlebt. Aber mit der Beendigung des Zunftwesens litten die geselligen Zusammenkünfte der Handwerker und der damit verbundene Gedankenaustausch der regionalen Gewerke untereinander. Vor diesem Hintergrund ist sicherlich die Gründung des Handwerker-Gesellenvereins Altdorf zu sehen. Zu seinen ursprünglichen Aufgaben gehörte auch die Unterstützung der Mitglieder bei Krankheit und Unglücksfällen.

35 Gesellen trafen sich zur Gründungsversammlung am 22. Februar 1902. Schon lange ist der Handwerker-Gesellenverein aus dem gesellschaftlichen Leben der Stadt Altdorf nicht mehr wegzudenken. Durch sein reges Vereinsleben, durch seine Mitwirkung an den Wallensteinfestspielen, bei denen am Handwerkerhof zahlreiche traditio-

nelle Handwerke gezeigt werden, und durch viele andere Aktivitäten ist er zu einem festen Bestandteil der Vereinlandschaft in Altdorf und in unserem Landkreis geworden. Dabei hat es der Handwerker-Gesellenverein immer verstanden, alte Traditionen zu bewahren und sich Neuem aufgeschlossen gegenüber zu zeigen.

Ich wünsche dem Handwerker-Gesellenverein Altdorf für die Zukunft alles Gute, eine treue Kameradschaft unter den Vereinsmitgliedern und - vor allem jetzt im Jubiläumsjahr - regen Zuspruch und für noch viele hundert Jahre ein Blühen und Gedeihen.

Helmut Reich
Landrat

Grußwort des Landtagsabgeordneten

Vor 100 Jahren wurde der Handwerker- und Gesellenverein Altdorf gegründet. Er hat in dieser langen Zeit Höhen und Tiefen unseres Landes und unseres Volkes mit erlebt und überlebt.

Allen Mitgliedern, die in diesen 100 Jahren immer wieder Verantwortung übernommen haben und den Verein von einer auf die andere Generation geführt haben, möchte ich danken. Vor allem aber denjenigen, die in den Jahren in denen ich den Handwerker- und Gesellenverein bewusst erlebe, die Geschicke lenken.

Neben den vielen Aktivitäten die für die Vereinsmitglieder veranstaltet werden, fallen natürlich die am meisten auf, die für die Allgemeinheit gedacht sind.

Wallensteinfestspiele wären ohne die Vorführungen alter Handwerkstechniken durch die Mitglieder des Vereins nicht mehr denkbar. Sie sind ein Besucher-

magnet ersten Ranges. Auch dafür ist den Mitgliedern des Handwerker- und Gesellenvereins herzlich zu danken, ebenso für das Einbringen vieler Ideen in das rege Gemeinschaftsleben unserer Stadt.

Dem Handwerker- und Gesellenverein 1902 Altdorf wünsche ich zu seinem 100 jährigen Gründungsjubiläum alles Gute, viele weitere erfolgreiche Jahre und zu den Feierlichkeiten viele Besucher und ein gutes Gelingen.

Kurt Eckstein
Mitglied des Bayerischen Landtag

Seite gestiftet von Krieger Küchenmontage + Zeltverleih



Ein herzliches Willkommen zu unserem Jubiläum

Es war am 22. Februar vor 100 Jahren, als fünfunddreißig Maurer- und Zimmergesellen den Handwerker-Gesellenverein gründeten. Waren damals berufständisches Zusammenstehen zur Wahrung von Standesinteressen sowie soziales Engagement, d. h. Unterstützung der Mitglieder in Notfällen vordergründig, so sind es heute Kameradschaft, Geselligkeit sowie Bewahrung und Darstellung traditioneller Handwerkerkunst. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Wandlungen der Vereinsstatuten wieder. Ursprünglich konnte nur Mitglied werden, wer im Besitz eines gültigen Gesellenbriefes war. Heute öffnet sich der Verein allen, die eine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen können. So ist auf diese Weise im Verein eine Vielfalt von Berufen vertreten und damit auch gegeben, durch Austausch von Wissen, Informationen und handwerklichem Können den Verein traditionell, aber auch fortschrittlich modern in der Öffentlichkeit darzustellen.

Hundert Jahre alt zu werden bedeutet aber auch hundert Jahre Vereinsarbeit. So blicken wir heute dankbar auf die Männer zurück, die im ehrenamtlichen Einsatz den Verein mit Idealismus und Tatkraft durch die Jahre führten und mit jedem Tag sein Ansehen im gesellschaftlichen

Leben der Stadt Altdorf stärkten. Als ein Beispiel dafür denke ich spontan an den Handwerkerhof im Rahmen der Wallensteinfestspiele, wo Meister und Gesellen den Besuchern altes Handwerk und alte Arbeitsweisen vorführen.

Wer 100 Jahre alt geworden ist darf auch einmal kurz anhalten und feiern, mit Stolz zurückblicken, sich bei Gönnern und Helfern bedanken, aber auch auf eine positive Weiterentwicklung anstoßen.

Mein Gruß gilt allen Gästen und Besuchern, den Bürgern der Stadt Altdorf und allen Freunden, Gönnern und Mitgliedern des Vereins. Feiern Sie mit uns Geburtstag. Ich wünsche mir, dass viele schöne, angenehme und unverwechselbare Stunden Sie an die Festtage unseres hundertjährigen Gründungsfestes erinnern werden.

Heinrich Gilert
1. Vorsitzender
HGV 1902 Altdorf

Grußwort des 1. Vorsitzenden unseres Patenverein



Der Handwerker - Gesellenverein 1902 Altdorf feiert seinen 100. Geburtstag. Ein Jubiläum, das Anlaß zu Freude und Feiern gibt. Ich übermittle Ihnen allen daher die herzlichsten Grüße des Heimat Verein Altdorf und Umgebung e.V. 1900, selbstverständlich auch meine eigenen Glückwünsche und Grüße.

Vereine, wie der Handwerker - Gesellenverein, leisten einen unschätzbaren Beitrag zum Gemeinsinn der Bürger von Altdorf. Sie fördern Kameradschaft, Solidarität und Zusammengehörigkeitsgefühl. Sie geben der jungen Generation Ziele und tragen dazu bei, dass der Vereinsamung wirkungsvoll begegnet wird. Man kann die Tätigkeiten der Mitglieder des HGV 1902 Altdorf gar nicht hoch genug veranschlagen.

Der Handwerker - Gesellenverein 1902 Altdorf ist ein fester Bestandteil im Vereinsleben in Altdorf. Durch seine engagierten Mitglieder hat er sich einen

festen Platz im kulturellen und handwerklichen Bereich geschaffen.

Mit dem Wunsch, dass sich Ihr Verein, wie derzeit unter Ihrem Vorsitzenden Herrn Heinrich Gilgert, erhält und weiterentwickelt, dass die Mitglieder wie bisher mit Idealismus die Interessen Ihres Vereins vertreten, wünschen wir unserem Patenverein alles Gute im nächsten Jahrhundert und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit unserer Vereine.

Helmut Hopp
1. Vorsitzender
Heimat-Verein-Altdorf u. Umg. e.V. 1900

VERDIENTE MÄNNER, DIE LEIDER NICHT MEHR UNTER UNS WEILEN

Jean Tröster

1. Vorstand 1929 - 1934 und 1946 - 1964

Konrad Schramm

2. Vorstand 1946 - 1964, 1. Vorstand 1964 - 1967

Georg Schlerf

Kassier 1946 - 1962

Fritz Maul

Schriftführer 1946 - 1978, Ehrenmitglied

Georg Bachhofer

1. Vorstand 1968 - 1974, Ehrenvorstand

Ulrich Pfeiffer

Kassier 1962 - 1974

Ernst Schönweiß

Kassier 1974 - 1992, Ehrenmitglied

Hans Riedner

2. Vorstand 1929 - 1934, Ausschußmitglied

Ernst Edelhäuser

Ausschußmitglied, Fahnenjunker, Ehrenmitglied

Werner Kellermann

Ausschußmitglied, Ältestenrat, Ehrenmitglied

Georg Zantner

Ausschußmitglied, Ältestenrat, Ehrenmitglied

Georg Haas

Ausschußmitglied, Ältestenrat, Ehrenmitglied

Konrad Schienhammer

Ausschußmitglied, Ehrenmitglied

Andreas Bachhofer

Ehrenmitglied

Stefan Bock

Ehrenmitglied

Hans Dötsch

Ehrenmitglied

Jean Eckstein

Ehrenmitglied

Georg Eckstein

Ehrenmitglied

Ferdinand Ebert

Ehrenmitglied

Konrad Ebert

Ehrenmitglied

Hans Engelhardt

Ehrenmitglied

Hans Frauenknecht

Ehrenmitglied

VERDIENTE MÄNNER, DIE LEIDER NICHT MEHR UNTER UNS WEILEN

Hans Geistmann

Ehrenmitglied

Georg Karg

Ehrenmitglied

Fritz Leonhardt

Ehrenmitglied

Konrad Meyer

Ehrenmitglied

Peter Meindel

Ehrenmitglied

Jean Pöllot

Ehrenmitglied

Gottlieb Pöllot

Ehrenmitglied

Georg Pöllot

Ehrenmitglied

Hans Pöllot

Ehrenmitglied

Hans Recknagel

Ehrenmitglied

Julius Reif

Ehrenmitglied

Paul Reif

Ehrenmitglied

Ferdinand Schienhammer

Ehrenmitglied

Stefan Sturm

Ehrenmitglied

Johann Vollrath

Ehrenmitglied

Hans Weber

Ehrenmitglied

Georg Winter

Ehrenmitglied

Hans Erdner

Ehrenmitglied

Georg Koch

Ehrenmitglied

Christof Meyer

Ehrenmitglied

Paul Recknagel

Ehrenmitglied





Wir gedenken unserer letzten Vereinsvorstände **Karl Schramm** (1974 - 1995) und **Manfred Gmehling** (1995 - 2001) die beide im Vorjahr verstorben sind.

In den 54 Jahren seiner Vereinszugehörigkeit seit 1947 war Karl Schramm die Hälfte dieser Zeit zum Wohle des Vereins in Vorstandsfunktionen tätig. Von 1965 bis 1971 übte er 6 Jahre das Amt des 2. Vorstandes aus. In den Jahren 1974 bis 1995 stand er dem Verein als 1. Vorstand vor. In diesen 21 Jahren führte er den Verein in eine neue Ära und hat dem Handwerker - Gesellenverein ein eigenes Profil gegeben und ihm das Ansehen verschafft das er heute in der Öffentlichkeit und im Vereinsleben unserer Stadt genießt.

Besondere Verdienste hat sich Karl Schramm beim Aufbau des Handwerkerhofes und dessen Integration in das Umfeld und Lagerleben der Wallensteinfestspiele seit dieser Zeit erworben. Für seinen engagierten persönlichen Einsatz und seine großen

Verdienste um den Handwerker Gesellenverein wurde Karl Schramm 1995 zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Er starb nach längerer Krankheit am 06. Juli 2001.

Manfred Gmehling trat 1969 in den HGV ein und wurde 1974 in den Vereinsausschuß gewählt, wo er bis 1995 über 21 Jahre das Amt des Vergnügungsausschußvorsitzenden ideenreich und tatkräftig ausübte und sich als versierter Reiseleiter bei Vereinsfahrten einen Namen gemacht hat. Im Jahre 1995 wurde Manfred Gmehling als Nachfolger von Karl Schramm zum 1. Vorstand gewählt. Nach 6 Jahren erfolgreicher Tätigkeit als 1. Vorstand verstarb Manfred Gmehling nach kurzer Krankheit überraschend am 02. Februar 2001.

Beiden Verstorbenen dankt der Verein für ihre jahrzehntelange aktive Mitarbeit und wird ihnen in der Vereinschronik ein ehrendes Gedenken bewahren.

Unsere Ehrenmitglieder



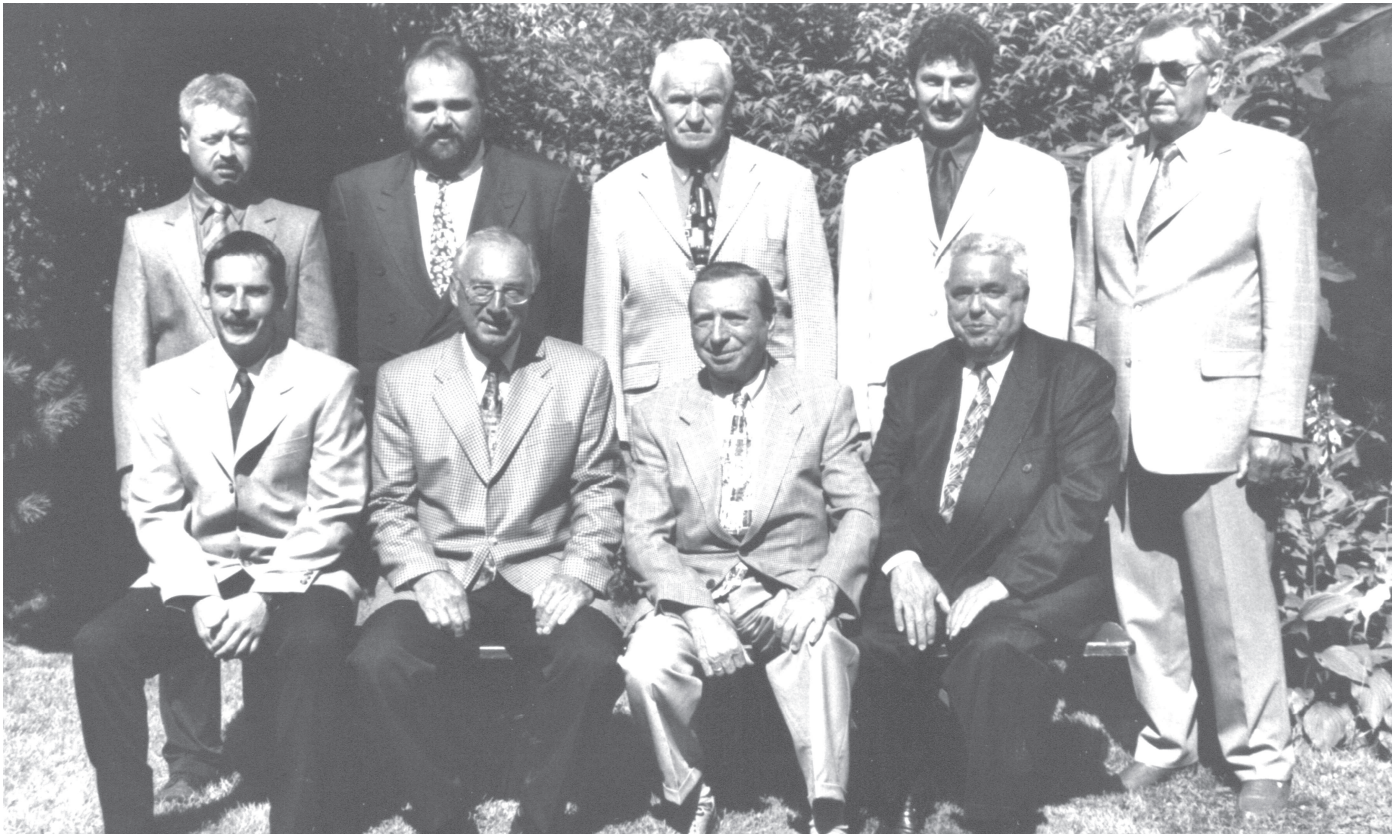
von links: Karl Riedner, Hans Dietz, Hans Kellermann, Konrad Fürst

Die Vorstandschaft im Jubiläumsjahr



hinten von links: Roland Pauly, Franz Klug, Klaus Komm, Roland Böhm, Harald Kellermann, Günter Baumann, Erich Deflorian, Konrad Fürst, Reinhard Bachhuber, Egid Haas, Eduard Rickerl, Alfons Brinckmann; vorne von links: Karl Riedner, Konrad Wiesenbacher, Hans Kellermann, Heinrich Gilgert, Richard Lösch ;

Der Festausschuss



hinten von links: Roland Pauly, Franz Klug, Konrad Fürst, Egid Haas, Eduard Rickerl
vorne von links: Roland Böhm, Karl Riedner, Hans Kellermann, Heinrich Gilgert

Vereinsgeschichte des HGV 1902 Altdorf von 1902 bis 1977 übernommen aus der Festschrift zum 75 jährigen Jubiläum

So war's bei uns

Es war eine Zeit des Umbruchs, alle Bereiche des öffentlichen Lebens und vor allem das politische Geschehen waren betroffen.

Die Arbeiterbewegungen sagten der Situation des 19. Jahrhunderts den Kampf an. Man sprach von Ausbeutung und von mehr Gerechtigkeit, die arbeitende Bevölkerung sollte zu menschlicheren Bedingungen am Gemeinwohl teilhaben.

Wo das "Ganze" hinführen sollte, war niemanden klar.

Auch das Handwerk war von dieser ungünstigen Gesamtsituation nicht ausgenommen. Gerade aber im Handwerksbereich machten sich rechtzeitig Strömungen bemerkbar, welche die Zukunft im Auge behielten und dafür sorgten, dass auch in schlechten Zeiten das Handwerk hochgehalten wurde, der "Goldene Boden" sollte erhalten bleiben.

So ergab sich auch in Altdorf die Notwendigkeit, etwas für die Handwerker zu tun. Wer aber konnte das besser, als engagierte Handwerker selbst? Sie ergriffen die Initiative und leiteten etwas ein, dass vor allem im gesellschaftlichen Bereich für unser Städtchen eine Bereicherung darstellte.

Am 22. Februar 1902 trafen sich 35 Gesellen in der Wirtschaft "Zur blauen Traube" (dem heutigen Anwesen Stoll) zur Gründungsversammlung des Handwerker-Gesellenvereins Altdorf.

Zuerst waren es nur Maurer- und Zimmergesellen, später schlossen sich nach und nach alle anderen Handwerksberufe an.



Die Aufnahme in den Verein kostete 1902 den Betrag von 1 RM, der Beitrag betrug im Vierteljahr 60 Pfennig, das Sterbegeld, damals schon eine feste Einrichtung, lag bei 50 Pfennigen.

Mitglied konnte jeder werden, der im Besitz eines gültigen Gesellenbriefes war.

Zum 1. Vorstand wurde der Maurergeselle Georg Geistmann gewählt. In den folgenden Jahren nahm der Verein schnell an Mitgliedern zu, mit dem Mitgliederstand wuchs natürlich auch das Vereinskapi- tal. Der junge, immer größer werdende Verein

Erste Fahnenweihe am 02. Juni 1907



Seite gestiftet von Komm Ingenieurbüro für Holztechnik

erreichte in der Stadt ein beträchtliches Ansehen.

Bald wurde das bisherige Vereinslokal zu klein und man mußte sich nach einer neuen "Bleibe" umsehen. Eine Zwischenstation bildete die Gaststätte "Zum weißen Schwan" (das heutige Anwesen Uth). Hier wurden auch die ersten Vergnügungsveranstaltungen abgehalten.

Bald darauf war wiederum der Platzmangel Anlaß, erneut umzuziehen. Im Jahre 1907 fand man dann eine Heimat für längere Zeit. Die Gaststätte "Zum weißen Lamm", deren Besitzer damals Jean Vollrath war, bot beste Voraussetzungen, denn es stand ein Saal für Veranstaltungen und Vereinsfeiern zur Verfügung.

So nahm die Entwicklung des Handwerker-Gesellenvereins bereits in frühen Jahren einen bemerkenswerten Verlauf und bald wurden Stimmen laut, die eine Vereinsfahne forderten.

Man stellte sich ein passendes Symbol vor und gab schon bald die Fahne in Auftrag - als Patenverein gewann man den Handwerker Gesellenverein Stein b. Nbg.

Am 2. Juni 1907 wurde Fahnenweihe gehalten. Es war ein großes Ereignis für die Stadt. In einem Festzug durch die Straßen fand das Fest seinen Höhepunkt. Fahnenjunker und Ehrenjungfrauen begleiteten die neue Fahne. Im Festzug waren alle Handwerkergruppen vertreten, das Ganze wurde zu einem erinnerungsreichen Erlebnis für Beteiligte und Bür-

ger der Stadt.

Zwei Jahre später, im Jahre 1909, fand der erste Vorstandswechsel statt, der damalige 2. Vorstand Ruder übernahm nun die Führung.

Langsam wurde die Zeit immer unerquicklicher und vor allem das gesellschaftliche Leben litt sehr darunter. Die bis zu diesem Zeitpunkt mit viel Freude und Feiern verbundenen Rekrutenverabschiedungen wurden bitterer Ernst, denn der 1. Weltkrieg stand kurz bevor. Die Jahre 1914 - 1918 hinterließen auch im Altdorfer Handwerk schmerzliche Spuren, 10 Mitglieder des Vereins kamen nicht mehr nach Hause.

Ihnen zum Gedenken wurde 1919 eine Ehrentafel enthüllt, die im Vereinslokal ihren festen Platz bekam.



Ehrentafel für die gefallenen Kameraden des HGV

Nach diesen schrecklichen Jahren kam erst langsam wieder Leben in den Verein. Es fanden sich neue, junge Mitglieder und schnell erlangte das Gesellschaftliche einen neuen Höhepunkt. Vor allem der damalige 2. Vorstand Konrad Ebert sorgte für viele Aktionen. Die von ihm inszenierten volkstümlichen Theaterstücke fanden auch in der breiten Öffentlichkeit Anklang, sie waren immer gut besucht und bedeuteten für den Verein eine zusätzliche Einnahmequelle. Im Jahr 1927 fand das 25jährige Jubiläum statt, es wurde feierlich begangen. Dem Festzug wurde die inzwischen 20 Jahre alte Fahne vorangetragen, Fahnenjunker war der spätere Vorstand Jean Tröster. Auch Vorsitzende aus jüngeren Jahren, nämlich Konrad Schramm und Georg Bachhofer traten bereits an der Spitze des Zuges in Erscheinung.

Beim Jubiläum wurden 7 Gründungsmitglieder zu Ehrenmitglieder ernannt, dies waren Georg Karg, Konrad Ebert, Julius Reif, Johann Vollrath, Hans Pöllot, Stefan Bock und Jean Eckstein.

Im Jahre 1929 begann die Ära Tröster. Über 35 Jahre sollte Jean Tröster dem Verein als Vorstand dienen. Diese Zeit umfaßte zwar auch die sogenannte "Stilllegung" während des 3. Reichs, aber umso bewundernswerter war das Engagement dieses Mannes, als er alles daran setzte, dass nach dem 2. Weltkrieg der Handwerker - Gesellenverein wieder zu neuem Leben erweckt wurde.

Sein Stellvertreter war 1929 Hans Riedner, Kassier war Hans Schiede und Schriftführer Hans Brunner.

Bis zur schon angedeuteten Auflösung aus "politischen" Gründen lief das Vereinsleben wie gehabt. Inzwischen hing ein Vereinsbild im "Weißen Lamm". Man hatte sich an der 50-Jahrfeier des Patenvereins in Stein beteiligt und es gab viele gemeinsame und nette Abendveranstaltungen.

Im Jahre 1934 kam es dann zu der Vielen noch durchaus geläufigen "Politisch-nicht-einwandfrei-Erklärung". Die Fahne wurde "sichergestellt". Sie sollte in einem Heimatmuseum ihren Platz finden, gesehen hat sie nachher niemand mehr. Ähnlich erging es den übrigen Unterlagen des Vereins. Aus diesem Grund kann unsere Chronik in der Zeit vor 1933 nicht vollständig sein und stützt sich auf Aussagen und Erinnerungen noch lebender Mitglieder aus den Anfangsjahren.

In den Jahren 1939 - 1945 waren es wiederum viele Kameraden, die draußen auf dem Schlachtfeld blieben - eine traurige Bilanz.

Jean Tröster war einer der ersten, der den Gedanken zur Wiedergründung weckte. Man mußte jedoch noch ein Jahr warten, da allen Zusammenschlüssen Deutscher nach dem Krieg von den Besatzern verständliche Skepsis entgegengebracht wurde. Man leistete jedoch bereits Vorarbeiten und am 06. März 1946 war es dann soweit. Wie schon im Jahr 1902 waren es wieder 35 Mitglieder, die sich zur Neugründung trafen, Unterlagen und Besitz war keiner da, nur die Erinnerung blieb, alles andere mußte von vorne begonnen werden.

Fortsetzung Seite 22

Auszüge

aus den vorhandenen Büchern und Schriften in der Zunftlade der Maurer- und Steinhauer-Zunft Altdorf

Nach den vorhandenen Büchern und Schriften wurde die Zunft der Maurer und Steinhauer im Jahre 1672/1673 gegründet.

Zweck und Ziel der Zunft war das Handwerk hoch in Ehre zu halten und zu fördern. Ordnung in die selbe zu bringen und auf treu und ehr zu halten.

Indem die Zünfte unter gerichtlicher Aufsicht standen, so mußte auch eine Verordnung vorhanden sein. Um nun eine zu erhalten, so haben sich einige Meister von Altdorf und Lauf bei dem wohledlen, hochwaißen Rat der heil. römischen Reichsstadt Nürn-

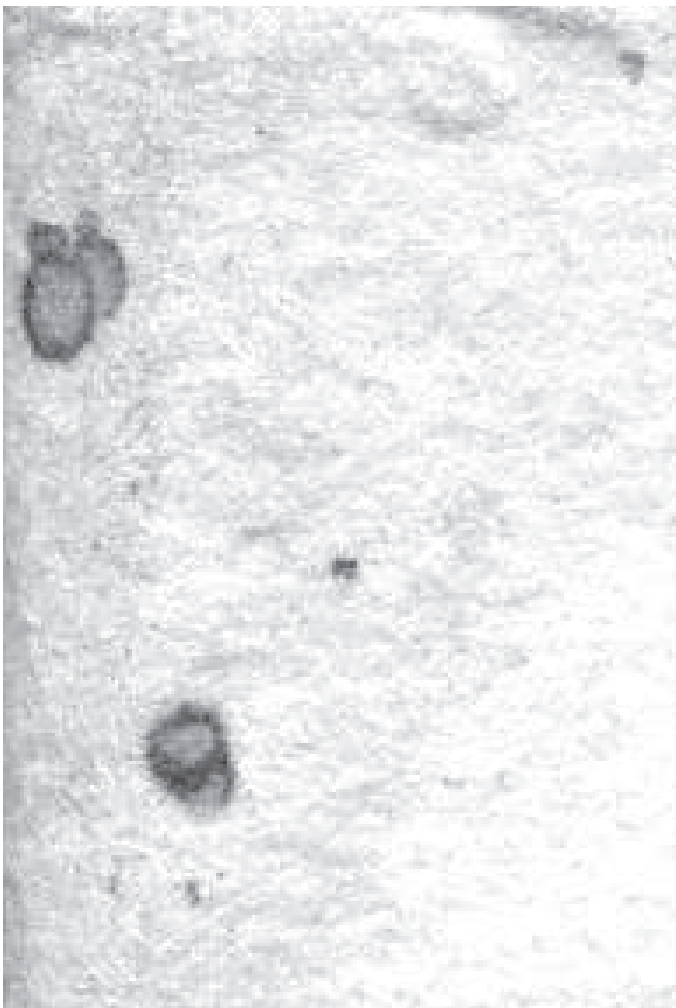
berg vorstellig gemacht und gebeten, der hohe Rat wolle ihrem Handwerk eine heilsame Verordnung ausrichten und mitteilen.

Diese Verordnung wurde am 23. Juli 1673 zugestellt und umfaßt 29 Paragraphen. Hier werden nur die Einleitung und einige hauptsächliche Punkte angeführt.

Wir die Verordneten eines wohledlen, hochwaißen Rats, des heil. römischen Reichstadt Nürnbergs Landpfleger erzählen und tun Kund gegen namiglich hiermit öffentlich.

Daß für uns gekommen sind, die Meister des Maurerhandwerks in eines wohledlen, hochwaißen Rats der Stadt Nürnberg, unserer geehrten Herrn und Freund Stadt Altdorf und Lauf, und haben haben uns Amtshalter, an statt jetzt gedachter unserem Herrn und Freund untertänigen Fleißes ersucht und gebe-





Erste Seite der Originalurkunde aus dem Jahre 1673

ten, Ihnen auf Ihrem Handwerk eine heilsame Ordnung auszurichten und mitzuteilen. Nun wir dann in allen billigen Sachen gute Ordnung zu fördern geneigt sein, daß haben wir Amtshalber an statt erst wohledel gedachter unserer geehrten Herren und

Freunde benannten Handwerks zu Altdorf und Lauf und derselben Amtsuntertanen, die hernach beschriebene Ordnung erteilt. Geben, ordnen und wollen auch daß die selbige auf diesem Handwerk also unverbrüchlich gehalten werden soll, und nämlich.

Textauszüge aus der Verordnung von Juli 1673



Letzte Seite der Originalurkunde aus dem Jahre 1673

Dazu brauchte man vor allem Geld. Bei einer in der Gründungsversammlung durchgeführten Sammlung kamen stolze 150,- DM zusammen. Wer diese Zeit bewußt erlebt hat, der weiß diesen Betrag zu schätzen.

Die erste Vorstandschaft nach dem Krieg setzte sich zusammen aus Jean Tröster, Konrad Schramm, Fritz Maul (Schriftführer) und Georg Schlerf (Kassier).

In der Folgezeit tat sich im Vereinsleben vor allem der 2. Vorstand Konrad Schramm hervor. Ihm war es zu verdanken, dass der Verein bei seinem 50jährigen Bestehen bereits 200 Mitglieder zählte. Bald wurde der Wunsch laut, wieder eine Fahne anzuschaffen. Die Finanzierung allerdings bereitete Sorgen, denn der Preis lag bei 1280,- DM.

So kam man auf den Gedanken, über Anteilsscheine, die man an die Mitglieder verkaufte, die Fahne zu finanzieren. Es dauerte nicht lange, was wieder einmal für den guten Geist im Verein sprach, und man konnte den Auftrag vergeben. Die Fahne wurde übrigens in genau der gleichen Aufmachung bei der selben Firma hergestellt wie schon die erste Fahne im Jahre 1907. Nur schrieb man jetzt bereits das Jahr 1952, und am 24. + 25. Mai war die Weihe.

Am Samstagabend fand ein großer Festkommers in der Turnhalle statt, an dem alle Honoratioren aus dem öffentlichen Leben teilhatten, Landrat Freiherr von Stromer, die Bürgermeister Hans Dötsch und Loni Maul, Kirchenrat Distler und von der Handwerksinnung - Nürnberg Fleischer-Obermeister

Insenhöfer. Sie alle erwiesen dem Jubilar ihre Reverenz. Am Sonntag erfolgte früh der Weckruf, anschließend fanden Gottesdienst und Totenehrung statt und am Nachmittag der Festzug.



Bilder vom Festzug zur Fahnenweihe 1952



Neuer Fahnenjunker war Steinmetzgeselle Hans Maul, begleitet wurde er von dem Maurer Karlheinz Röhrer, dem Flaschner Wolfgang Frank und einer Gruppe von Ehrenjungfrauen. Den Abschluss des Festes, man verstand auch vor 25 Jahren zu feiern,

bildete ein Festball, an dem das Tanzbein kräftig geschwungen wurde.



In den folgenden Jahren beteiligte sich der Verein auf Vorschlag von Bürgermeister Dötsch an den schon zur Tradition gewordenen Faschingsumzügen in Altdorf. Es wurden immer Motive dargestellt, die dem Faschingszug eine besondere Note verliehen, einmal war es eine Bauernhochzeit und beim nächsten Mal eine Bauernkindstaufe. Man sah daran, dass es dem Verein nicht nur ums Mitmachen ging, sondern auch um das Herausragen. Zu den immer zur Verfügung stehenden Darstellern zählte Hans Fischer, Paul Recknagel, Christof Meier, Georg Koch mit Frau, Konrad Schramm und Eduard Jäger, alle können auch hier nicht aufgezählt werden.

Das Jahr 1953 brachte verschiedene Neuerungen. Ab sofort sollten Gesellen, welche die Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt hatten, eine Ehrung erfahren. Als erster wurde Schreiner Karl Schramm, unser heutiger Vorstand, ausgezeichnet. Dann wurde angeregt,

in jedem Jahr eine gemeinsame Fahrt durchzuführen, fortan wurde dieser Vorschlag mit Leben erfüllt. Das erste Ziel war Kelheim mit Kloster Weltenburg, Befreiungshalle und die Walhalla.



Erste Ehrung eines Meisters, links Karl Schramm

Dann fällte man einen weitreichenden Beschluss, dem heute unserer besonderer Dank gilt, nämlich die Erstellung einer Vereinschronik. Verfasser und Schreiber der Chronik, die auch diesem Text zu grunde liegt, ist Buchbinder Max Klaus. Sie ist bis heute auf Grund ihrer künstlerischen Gestaltung und ihrer Berichte in Wort und Bild ein in Altdorf einmaliges Buch.

Am 05. März 1955 wurde sie im Rahmen eines Ehrenabends feierlich enthüllt (bis heute wurde sie immer weiter fortgeschrieben).

Der Abend ist durchaus erwähnenswert, 4 Lehrlinge trugen das "Lob der Arbeit vor", dann verlas der Vorstand die Vereinsgeschichte. Für 50jährige Mitglied-

schaft wurden Hans Recknagel, Hans Frauenknecht und Peter Meindel geehrt und damit zu Ehrenmitgliedern ernannt. Bürgermeister Dötsch würdigte das "Schriftwerk" mit den Worten: "So etwas können nur Idealisten vollbringen."



Diese vier Lehrlinge trugen das "Lob der Arbeit" vor

Bei der ebenfalls im Jahr 1953 beabsichtigten Zurückzahlung der Anteilsscheine für die neue Fahne verzichteten die meisten Mitglieder zu Gunsten des Vereins auf den ihnen zustehenden Betrag, was wiederum für den guten Kameradschaftsgeist spricht, der auch heute noch in unserem Verein seine Gültigkeit hat.

Am Himmelfahrtstag startete man eine Fahrt "Ins Blaue" mit dem Leiterwagen und 2 PS. Heute ist eine solche Tour gar nicht mehr denkbar und auch verboten, es machte aber großen Spaß.

Fahrten der folgenden Jahre führten nach Garmisch und ins Salzkammergut, später ging es nach Rüdesheim, und viele bewunderten dort das monumentale

Niederwalddenkmal.

Die vielen Aktivitäten brachten auch eine gesteigerte finanzielle Belastung mit sich, und so sah man sich im Jahr 1958 gezwungen, den Mitgliedsbeitrag zu erhöhen. Ab sofort mußten alle 245 Kameraden vierteljährlich 1,- DM bezahlen.

Das erste Gartenfest, eine inzwischen sehr beliebt gewordene Veranstaltung, wurde 1960 abgehalten. Im Türkengarten spielte die Tanzkapelle Böhm, und die Peterlas-Baum sorgten für zusätzliche Unterhaltung.

Noch in den 50er Jahren hatte man es für notwendig befunden, ein neues Bahrtuch für die Beerdigungen anzuschaffen. Als erster mußte leider unser damaliges Ehrenmitglied Hans Recknagel damit bedeckt werden. Sorgen bereitete auch die Grabmusik, aber unter der Leitung von Josef Jandacka bildete sich eine neue Gruppe mit Hans Übler, Paul Heffner, Franz Biechele, Konrad Haas und Stefan Sturm.



Inzwischen war auch Bürgermeister Hans Dötsch in die Liste der Ehrenmitglieder aufgerückt, ihm folgten im Jahr 1961 Georg Leonhardt und Gottlieb Poellot.

Im gleichen Jahr wurde Emil Müller Einkassierer, sein Tun war von besonderem Idealismus geprägt. Als er im Jahr 1966 überraschend verstarb, übernahm seine Frau Anna Müller dieses wichtige Amt, sie blieb ihm dankenswerter Weise bis heute treu.

Im Jahr 1964 traf ein weiterer Schlag den Verein. Der 35 Jahre lang amtierende Vorstand Jean Tröster verließ uns für immer, er hinterließ eine äußerst schmerzliche Lücke.

Am 05. April wurde sein bisheriger Stellvertreter Konrad Schramm zum 1. Vorsitzenden gewählt. Sein Stellvertreter wurde sein Sohn Karl, die Schriftführung übernahm weiterhin Fritz Maul, der heute im Jahr 1977 noch im Amt ist und inzwischen mehr als 30 Jahre diese Tätigkeit gewissenhaft ausfüllt, Kassier blieb Ulrich Pfeiffer.

Da im "Weißen Lamm" nun der Saal zu Wohnungen umgebaut wurde, mußte man sich auf die Suche nach einer neuen Vereinsgaststätte machen. Die neue Heimat wurde das "Rote Roß", sie blieb es dann auch bis heute.

Es folgten viele Veranstaltungen und Fahrten in den darauffolgenden Jahren. Besonders hervorzuheben ist ein "Fränkischer Heimatabend" in der Turnhalle mit der Hammerbachtaler Trachtengruppe. Des wei-

teren ein Ausflug mit der Bundesbahn nach Würzburg - Veitshöchheim, an dem sich 320 Personen beteiligten, unter ihnen auch Bürgermeister Heinrich Späth und die Stadtkapelle.



"Fränkischer Heimatabend" 1965

Im Jahr 1967 verstarb, nachdem er nur 2 Jahre dem Verein vorgestanden war, Konrad Schramm, der durch sein Schaffen und Wirken in der Nachkriegszeit dem Verein viele neue Impulse gegeben hatte.

Die Besetzung des Vorstandsposten im nächsten Jahr gestaltete sich sehr schwierig. Erst aus der Versammlung heraus und mit Hilfe des Wahlleiters Fritz Reichinger gelang es, Georg Bachhofer dafür zu interessieren. Er erklärte sich dankenswerter Weise dazu bereit; sein Stellvertreter wurde Karl Schramm und auch auf den anderen Posten blieb alles beim alten.

Eine neue Einrichtung stellte ab 1968 der Ältestenrat dar, er wird auch für die Zukunft aus den Ehrenmitgliedern und anderen verdienten Kameraden gebil-

det. Im gleichen Jahr rückte Hans Riedner in den Kreis der Ehrenmitglieder auf.

Im Jahre 1969 wurde eine wesentliche Satzungsänderung vorgenommen. Man passte sich den Entwicklungen in der freien Wirtschaft, vor allem dem Bereich der Industrie an. Im § 2 hieß ab diesem Zeitpunkt: "Mitglied kann jede Person werden, die eine berufliche Ausbildung nachweisen kann." So ermöglichte der Verein auch Personen die Mitgliedschaft, die nicht handwerklich ausgebildet sind.

Gleichzeitig wurde, den Erfordernissen entsprechend, der Mitgliedsbeitrag auf seinen auch im Jahr 1977 noch gültigen Satz festgelegt, der Jahresbeitrag beträgt 6,- DM und die Aufnahmegebühr 1,- DM. Über die Aufnahme auf Antrag entscheidet die erweiterte Vorstandschaft mit einfacher Mehrheit.



Gartenfest 1969 im Türkengarten

Im Jahre 1969 wurde bereits das dritte Gartenfest

abgehalten, diesmal gestalteten die Stadtkapelle und der Altenthanner Spielmannszug das Programm. Ein Jahr später startete man mit der Bundesbahn eine Fahrt ins "Blaue", wie sich herausstellte war Kitzingen das Ziel. Im Herbst 1970 trug man seiner "Bay-erischen Staatsangehörigkeit" Rechnung und startete mit 2 Bussen zum Oktoberfest nach München. Ab 1971 übernahm Karl Riedner den Posten des 2. Vorstandes, den er bis heute inne hat. Zum Ehrenmitglied erhob man Georg Winter. Auch Fritz Reichinger wäre in diesem Jahr an der Reihe gewesen, leider erlebte er die Ehrung für 50jährige Mitgliedschaft nicht mehr, so konnte man ihm den Dank des Vereins nur noch posthum aussprechen.



Oktoberfestbesuch 1969

Im Jahre 1974 gab es wieder eine Veränderung in der Vereinsspitze, denn Georg Bachhofer trat aus gesundheitlichen Gründen zurück. Er wurde für 50jährige Treue und erfolgreiche Vorstandstätigkeit zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Sein Nachfolger als 1. Vorstand wurde Karl Schramm, als neuer Kassier wurde Ernst Schönweiß gewählt.

Die neue Vorstandschaft setzte sich zum Ziel weiterhin und besonders die Kameradschaft und das gesellige Beisammensein zu fördern, dazu gehören vor allem auch die jährlich anfallenden "Vorschläge" zum Treff rundum in den Altdorfern Gastwirtschaften. Als erste "Groß"-Maßnahme wurde das nächste Gartenfest vorbereitet, der Termin lag günstig, das Wetter war prima, die Stadtkapelle mußte länger spielen, denn Mitglieder und Freunde vergnügten sich bis spät in den Abend hinein im vollbesetzten Türkengarten. Viele Bilder berichten in der Chronik davon. Im gleichen Jahr beteiligte man sich an dem im Bierzelt erstmals stattfindenden "Tag der Betriebe".

Die Mitgliederzahl war inzwischen auf 311 angewachsen - zum Ehrenmitglied wurde mit Jean Poellot ein weiterer großer Idealist des Vereins ernannt.

Im Jahr 1975 stand eine 2-Tagesfahrt in die Steiermark auf dem Programm. Ein Jahr später standen 8 Mitglieder für 50jährige Treue zur Ehrung an, es waren Ferdinand Ebert, Hans Engelhard, Hans Geistmann, Georg Pöllot, Stefan Sturm, Hans Weber und Andreas Bachhofer, sie wurden alle Ehrenmitglieder. Eine besondere Ehrung erfuhr Fritz Maul, der neben 50 Jahre Mitgliedschaft auch 30 Jahre Tätigkeit als Schriftführer des Vereins nachweisen konnte. Als Dank überreichte ihm der Vorstand neben der Ehrennadel auch ein kleines Präsent. Fritz

Mauls ausführliche Berichte über die jeweiligen Jahreshauptversammlungen bildeten seither die Grundlage für den Textteil der Chronik.



Ehrung von Schriftführer Fritz Maul

Auf Grund des bevorstehenden Jubiläums für 75 Jahre verschob man die in diesem Jahr anfallenden Neuwahlen der Vorstandschaft um ein Jahr. Dieser Beschluss wurde einstimmig gefasst.



Die Schmiedegruppe beim Handwerkerhof 1976



Bewirtungsgruppe beim Handwerkerhof 1976

Im Bemühen, den Verein möglichst aktiv zu erhalten und in der Öffentlichkeit bewußt zu machen, beteiligte man sich im Jahr 1976 an den Wallensteinfestspielen und baute einen Handwerkerhof zwischen Rathaus und Kirche auf. Wie sich später herausstellte, war diese Maßnahme eine der Hauptattraktionen der Festspielzeit. Sechs Berufsgruppen: Schmiede, Zimmerleute, Schreiner, Steinmetze, Glaser und Metzger demonstrierten so eindrucksvoll ihr Handwerk, dass auch das Fernsehen Aufnahmen davon machte, und dass der Ruf nach Verlängerung des Treibens auf alle Festspielsonntage laut wurde. Eduard Rickerl und Fritz Fischer drehten einen Film darüber, der in der Hauptversammlung 1977 gezeigt wurde und dort viel Anklang fand.

Der "Handwerkerhof" soll auch beim 75-jährigen Jubiläum im Mittelpunkt stehen, das war die einhellige Meinung aller mit der Planung beschäftigten

Leute. Er hat schon im vergangenen Jahr dazu beigetragen, dass der Handwerker-Gesellenverein im kulturellen Leben unseres Städtchen volle Anerkennung fand.



Gruppenbild beim Handwerkerhof 1976



Fortsetzung der Vereinsgeschichte von 1977 bis 2001**Vorab einige Betrachtungen des Chronisten zu 25 Jahre Vereinsgeschichte!**

In kaum einem Zeitraum zuvor gab es solch gravierende Veränderungen in allen Bereichen unserer Gesellschaft wie im vergangenen Vierteljahrhundert.

Politisch war die friedliche Wiedervereinigung unseres Vaterlandes in den Jahren 1989 / 1990 am Bedeutendsten. Fast genauso bedeutend war das Zusammenwachsen eines geeinten Europas. Mit dem Wegfallen der Grenzen und der Einführung des "Euro" wurden Marksteine gesetzt. Im technischen Bereich vollzog sich der Wandel zum Computer mit all seinen Facetten ins digitale Zeitalter. Immer schneller und rasanter war und ist diese Entwicklung, die älteren Menschen oft keine Chance ließ. Mit eine Folge dieser Entwicklung sind 4 Millionen Arbeitslose auf der einen Seite und der Mangel an Fachleuten auf der anderen Seite. Wirtschaftlich gesehen setzte man auf Globalisierung. Immer größere Industriegiganten und Zusammenschlüsse entstanden. Handwerk und der frühere Mittelstand waren davon betroffen und oft zur Aufgabe gezwungen. Umdenken und Anpassen an neue Märkte und Arbeitstechniken waren angesagt.

Auch im Handwerker-Gesellenverein musste man sich dieser Herausforderung stellen. Unter diesen Vorzeichen hat der Jubilar versucht, alte Traditionen zu bewahren und sich aufgeschlossen "Neuem" zu

öffnen. So hat der Verein 1969 auch anderen Berufsgruppen die Mitgliedschaft ermöglicht. Festgehalten hat der Verein an der Tradition, verstorbene Mitglieder mit Grabmusik und Fahne auf ihrem letzten Weg zu begleiten.

Im Chronikzeitraum haben drei Vorstände den Verein geführt und ihm ihren Stempel aufgedrückt. Von 1974 bis 1995 war Karl Schramm zwei Jahrzehnte lang Vorstand. Von 1995 bis 2001 folgte Manfred Gmehling. Seit 2001 steht Heinrich Gilgert an der Spitze des Vereins. Zweiter Vorstand Karl Riedner übt dieses Amt ununterbrochen seit 1971 aus. Als Fundusverwalter, Organisator und Mann für alles dient er dem Verein seit 30 Jahren. Zwei Schatzmeister, Ernst Schönweiß bis 1992 und danach Heinrich Gilgert bis 2001 wachten über die Vereinsfinanzen. Egid Haas bekleidet dieses Amt seit 2001. Zwei Schriftführer, Fritz Maul von der Wiedergründung des Vereins 1946 an bis 1978 und Hans Kellermann seit 1978, ergänzten die jeweilige Führungsmannschaft.

Unter Karl Schramm entwickelte sich der Verein zu einem festen gesellschaftlichen Faktor in unserer Stadt. Der Handwerkerhof wurde von ihm geschaffen und zur heutigen Größe ständig erweitert und ausgebaut. Ein weiterer Beitrag zur gesellschaftlichen Integration war und ist die jährliche Mitwirkung am Altstadtfest. Bleibende Verdienste erwarb sich der Verein mit der Renovierung des unteren Stadtttores. Auch bei der Rekonstruktion des ersten Behindertenrollstuhles, dem sogenannten "Farflerwagen" und dem Nachbau des ebenfalls in Altdorf

erfundenen “Karthographischen Messtisches” für das Universitätsmuseum, tat sich der Verein im öffentlichen Leben hervor.

Die folgende Vereinschronik wurde tabellarisch aufgebaut. Sie berichtet über die verschiedenen Vorkommnisse und Aktivitäten der letzten 25 Jahre im Detail.

1977



“Handwerkerfrühstück” am Jubiläum 1977

Es war das Jahr des 75-jährigen Vereinsjubiläums. Mit der Entscheidung, die Festlichkeiten am Jubiläumswochenende 02. + 03. Juli als Open-Air-Veranstaltung zu begehen ging der Verein ein großes Risiko ein. Nachdem aber das herrlichste Wetter des Jahres und die vielen Festgäste zu einem guten Gelingen beitrugen, kam alles zu einem erfreulichen Abschluss.



Buntes Treiben auf dem Marktplatz am Jubiläum 1977

Oberer und Unterer Markt waren mit Aktivitäten voll belegt. Am Oberen Markt fand eine große Handwerkerschau “Handwerk früher und heute” statt. Der gesamte Untere Markt war für die Bewirtung der Gäste mit Sitzgarnituren sowie Verpflegungs- und Schankstellen bestückt. Eine Ochsenbraterei mit zwei “Ochsen am Spieß” versorgte die Festgäste.

Eröffnet wurde das Fest mit einem ökumenischen Gottesdienst. Im weiteren Festprogramm waren die Totenehrung am Friedhof und der große Festzug mit vielen Vereinen und Honoratioren. Musikalisch umrahmte die Stadtkapelle “Die Wallensteiner”, die “Fränkischen Bläserboum”, der Spielmannszug der “Hubertusschützen” und die “Nürnberger Schembartgesellschaft” die Festlichkeiten.

1978

Am 23. Juli fand erstmals ein Altstadtfest statt, zu dem der Handwerker-Gesellenverein von der Stadt Altdorf eingeladen war. Mit der kostenlosen Aufstellung eines Podiums für die Musik unterstützte der Verein den Veranstalter. In den folgenden Jahren beteiligten sich die Handwerker jeweils mit ihrem Biergarten und mehreren Handwerkergruppen, welche alte Handwerkstechniken zeigten.

Bei den Vorstandswahlen anlässlich der Jahreshauptversammlung am 28. April kandidierte Schriftführer Fritz Maul aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr. Als sein Nachfolger wurde Hans Kellermann gewählt, sonst gab es keine Veränderungen in der Vorstandschaft.

1979

An den Wallensteinfestspielen beteiligte sich der Verein wieder mit seinem Handwerkerhof. Elf Berufsgruppen wie Glaser, Bader, Steinmetz, Zimmerleute, Schreiner, Schmiede, Flaschner, Münzschläger, Töpferin, Metzger und Bäcker waren dabei und haben zum Gelingen beigetragen. Ein selbstgebauter Backofen war dabei die Attraktion. Er war zwar schwierig zu bauen, wurde aber durch gutes Zusammenwirken von Vorstandschaft und einigen Vereinskameraden bestens gemeistert. Die Idee kam vom 2. Vorstand Karl Riedner und auch die Planung stammt von ihm. Der von Bäckereien vorbereitete und im Backofen fertiggebackene Zwiebelkuchen fand bei den Festspielbesuchern reißend Absatz und zeigte, dass die Idee goldrichtig war und haargenau

in das Konzept des Handwerkerhofes passte.



Neueste Errungenschaft im Handwerkerhof 1979

1980

Nachdem die Welt infolge fortschrittlicher Kommunikations- und Verkehrstechnik immer kleiner geworden war, erfreuten sich mehrtägige Auslandsfahrten bei den Mitgliedern immer größerer Beliebtheit. So führte die Vereinsfahrt vom 01. bis 04. Mai in die Weltstadt Paris. Neben dem Besuch eines der weltbekannten Varietes, dem "Pigalle", wurden bei einer Stadtrundfahrt die städtebaulichen Sehenswürdigkeiten besichtigt: Champs Elysees, Triumphbogen, Place de la Concorde, Notre Dame, Invalidendom, Eiffelturm, Sacre Coeur, Montmartre, Oper, Flohmarkt und noch vieles andere. Untergebracht war man im vornehmen Stadtteil Montparnasse. Am Abend konnte das beleuchtete Paris bei einer Schiffsrundfahrt auf der Seine bewundert werden.



1981

Auf den Geschmack gekommen, ging es ein Jahr später vom 01. bis 03. Mai in die Donaumetropole Wien. Bis zum Stift Melk in Oberösterreich fuhr man mit zwei Bussen, dort stieg man auf einen Donaudampfer um und schipperte durch die Wachau nach Krems, von wo es mit den Bussen weiter nach Wien ging. Auch hier wurden die bekannten kulturgeschichtlichen Bauten und Denkmäler, wie Stephansdom, Burgtheater, Kaisergruft, die Wiener Hofburg mit der Spanischen Hofreitschule, Prinz Eugens Lustschloss Belvedere und vieles mehr besichtigt. Viele nutzten den Besuch des Vergnügungsparks "Wiener Prater" mit dem weltberühmten Riesenrad, um Wien von oben zu sehen. An zwei Abenden traf man sich beim "Heurigen" in den bekannten Weinorten Gumpoldskirchen und Grinzing. Ein Besuch der Sommerresidenz der Habsburger, Schloss Schönbrunn bei Wien, rundeten diese unvergessliche Vereinsfahrt ab.



Wienfahrt 1981

Um sie den Erfordernissen der Zeit anzupassen, wurden die bisherige Vereinsstatuten überarbeitet und als Satzung neu erstellt. Unter anderem hat man den § 1 geändert: Zweck des Vereins ist die Erhaltung und Förderung handwerklicher Traditionen und Mitwirkung im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich. Des weiteren wurde der Kassier in "Schatzmeister" umbenannt. Außerdem erfolgte eine Neuformulierung und Änderung veralteter, unzeitgemäßer Passagen und Inhalte.

1982

Beim Handwerkerhof anlässlich der Wallensteinfestspiele beteiligten sich erstmals die Schlotfeger. Für deren Mitwirkung wurde das vorhandene Giebelwerk der Zimmerleute mit verputzten Platten verkleidet, mit Ziegeldach und einem begehbaren Schlot versehen.



Erstmals nahmen Schlotfeger am Handwerkerhof 1982 teil



Anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Kreissparkasse Nürnberg stiftete diese den zweiten Band unserer Vereinschronik, weil der erste Band voll war.

1983

Am 13. Februar veranstaltete der Handwerker-Gesellenverein und der Gesangverein "MGV Liedertafel 1837" erstmals einen gemeinsamen Faschingsball in der Gaststätte "Sportpark", was das kameradschaftliche Zusammenwirken beider Vereine, u.a. bei den Wallensteinfestspielen, weiter förderte.

In diesem Jahr starb das Ehren- und Ältestenratmitglied Fritz Maul, der 32 Jahre lang das Amt des Schriftführers versah und in dieser für einen Vereinsfunktionär ungewöhnlich langen Zeit sich große Verdienste um den HGV erwarb. Ihm folgte im Januar 1984 das langjährige Ausschussmitglied Paul Heffner. Beide Kameraden haben sich sehr für den Verein engagiert. Ihr Tod hinterließ eine schmerzhaft Lücke.

Eine Zweitagesfahrt führte vom 09. bis 10. Juli in die für die geschichtliche Entwicklung Europas bedeutende Weltstadt Prag. Bei einer eindrucksvollen Stadtbesichtigung hinterließen die bekannten Sehenswürdigkeiten wie Wenzelsplatz, Altstadt mit Rathaus, Karlsbrücke, Pariser Straße und natürlich der Hradschin einen tiefen Eindruck. Bei der Heimreise über Karlsbad wurde dort ein Zwischenhalt mit kurzem Stadtbummel eingelegt.

Pragfahrt 1983 "Der Wenzelsplatz"



1984

Da die TV-Turnhalle, in der bisher die Vereinsveranstaltungen durchgeführt wurden, wegen Umbau zur Stadthalle nicht mehr zur Verfügung stand, wurden ab 1984 die Versammlungen und Veranstaltungen im Saal der Gaststätte "Sportpark" abgehalten.

Achenseefahrt 1984



1985



Festzug zum 100-jährigem Jubiläum des Handwerkervereins



Gnotzheim -Spielberg 1985

Am 24. März besuchte die Vorstandschaft den Handwerkerverein Gnotzheim-Spielberg bei Gunzenhausen, der neben unserem Verein und dem Bauhandwerkerverein Bad Windsheim einer der wenigen Handwerkervereine in Mittelfranken ist. Zweck dieser Zusammenkunft war die Vorbereitung zur Teilnahme an dessen 100-jährigem Jubiläum am 20. und 21. Juli. Wir beteiligten uns mit der Vorstandschaft und Handwerkergruppen, zusammen 50 Personen, am Festgottesdienst mit vorheriger Totenehrung und am Festzug. Dabei übermittelten wir eine Grußadresse und übergaben ein Erinnerungsgeschenk, einen alten Stich vom Altdorfer Marktplatz. Trotz sommerlichen Datums war das Wetter sehr kalt, regnerisch und unfreundlich und wir froren jämmerlich in unseren hemdsärmeligen Kostümen. Der Jubiläumsverein bedankte sich sehr herzlich und kam zu einem Gegenbesuch am 28. Juli zu den Wallensteinfest-

spielen. Unser Handwerkerhof fand ihre einhellige Begeisterung. Für die Teilnahme an ihrem Jubiläum übergaben die Gnotzheimer Handwerker dem Verein als Erinnerungsgeschenk einen Handwerker-Zinnteller mit Widmung. Dieser Kontakt wird bis heute gepflegt und aufrecht erhalten.

Bei einer Viertagesfahrt vom 16. bis 19. Mai war Ungarn das Reiseziel. Es wurden die Hauptstadt Budapest und der Plattensee mit der dort beginnenden Puszta besucht. Abends bei Kerzenschein und Zigeunermusik wurde so manchem kühlen Germanen warm ums Herz. Das umfangreiche Reiseprogramm verlangte von den Fahrtteilnehmern eine gute Kondition, trotzdem wurde die Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Zigeunermusik bei der Ungarnfahrt 1985

Am 09. Juli starb Ehrenvorstand Georg Bachhofer. Mit ihm verlor der Handwerker-Gesellenverein eine Persönlichkeit, die sich wie kaum ein zweiter für ihn

**Jubiläums-Programm für den Festabend
am 22.02.2002 um 19.00 Uhr
in der Stadthalle Altdorf**

Intrade
Posaunenchor
(Leitung Kantor Reinhard Weiß)

Einzug der Fahnen

Begrüßung
2. Vorstand Karl Riedner

Gemeinsames Essen

Musikstück
Posaunenchor

zwei Gesangsstücke
gemischter Chor der Liedertafel Altdorf
(Leitung Chorleiter Ralf Tochtermann)

Festansprache
1. Vorstand Heinrich Gilgert

Musikstück
Posaunenchor

Ansprache Schirmherr
1. Bürgermeister Rainer Pohl

Musikstück
Posaunenchor

Grußworte

Musikstück
Posaunenchor

Ehrungen
1. Vorstand Heinrich Gilgert und
2. Vorstand Karl Riedner

Musikstück
Posaunenchor

**Feierlicher Ausklang mit
Unterhaltungsmusik**
Kapelle "Only You"

**Jubiläumsprogramm für die Open-Air Veranstaltung
am 22.06. und 23.06.2002
auf dem Marktplatz in Altdorf**

Samstag 22.06.2002

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst

ab 17.00 Uhr Geselliger Jubiläumsabend

mit Reinhard Reissner und seinen
Musikanten, traditionelle und
moderne Unterhaltungsmusik

Ochsenbraterei, verschiedene Braten
und Grillspezialitäten, Brotkuchen

Fröhliche Unterhaltung in gemüt-
licher Runde bei Bier und Wein

Mitwirkende:

Dekan Huschke
Dekan Börschlein
Posaunenchor Altdorf
Leitung: Reinhard Weiß
Roncalli Chor / Ev. Kantorei
Leitung E. Grübel / R. Weiß

ab 10.45 Wirtschaftsbetrieb

Unterhaltungsmusik mit den Staufer
Musikanten

Bierausschank mit Braten- und
Grillspezialitäten, Brotkuchen

Handwerkerhof

Standkonzert des Spielmannszug
"Hubertusschützen Altdorf"

Ausstellung über das alte Handwerk
und die "100 Jahre der Vereinsge-
schichte" im Rathausaal und in der
Sparkasse

Sonntag 23.06.2002

9.00 Uhr Totenehrung

Gedenken der verstorbenen Kamera-
den am Ehrenmal im Friedhof

Mitwirkende:
Kapelle Dirnhofner aus Stauf
Leitung:

einsetzte und sich mit ihm identifizierte. Über ein halbes Jahrhundert, nämlich 62 Jahre lang, hat er den Verein mitgetragen. Sein Rat und seine Entschlossenheit waren stets geschätzt und anerkannt. Im Jahr 1974 wurde er für 50-jährige Vereinstreue geehrt und zum Ehrenvorstand ernannt.

1986

Eine Viertagesfahrt nach Belgien führte die Reise- teilnehmer vom 29. Mai bis 01. Juni in die Haupt- stadt Brüssel, wo sie in einem Hotel in der Altstadt Quartier bezogen. Von dort aus startete man zu Exkursionen nach Flandern, wobei die geschichts- trächtigen und bauhistorisch einmaligen alten Han- delsstädte Brügge, Gent und Antwerpen besucht wurden. Auch die Brüsseler Altstadt mit dem histori- schen Marktplatz sowie das "Atomium" von der Weltausstellung 1958 standen auf dem Besuchspro- gramm.



Jahresfahrt nach Belgien 1986

Am 08. November erfolgte nach Absprache mit dem langjährigen Vereinswirt Fritz Riedner ein Wechsel des Vereinslokals vom "Roten Roß" in die "Him- melsleiter". Hier stand dem Verein ein eigenes Zim- mer zur Verfügung, das man für den immer umfang- reicher gewordenen Fundus für den Handwerkerhof und auch sonst unbedingt benötigte. Der Verein bedankte sich bei der Familie Riedner für die 23-jäh- rige Gastfreundschaft.

Bei der Jahreshauptversammlung am 09. März erfuhren die Ehrenmitglieder Andreas Bachhofer, Hans Engelhardt, Hans Geistmann und Stefan Sturm eine besondere Ehrung für 60 Jahre Vereinstreue.

Durch den Tod von Ehrenmitglied Hans Riedner ver- lor der Handwerker-Gesellenverein sein dienstälte- stes Mitglied. Als junger Maurergeselle trat er 1918 in den Verein ein. Von 1927 bis 1929 und nach der Wiedergründung des Vereins 1946 bis zu seinem Tod war Hans Riedner im Vereinsausschuss aktiv tätig. Zwischendurch, von 1929 bis 1934 übte er das Amt des 2. Vorstandes aus. Aufgrund seiner Verdienste um den Verein und seiner 50-jährigen Vereinstreue wurde er 1968 schon zum Ehrenmitglied ernannt.

1987

Die Vereinsfahrt 1987 führte am Muttertagswochen- ende 09. und 10. Mai in das Salzkammergut in Österreich. Nach einen kurzen Aufenthalt am Mond- see führte die Fahrt weiter zum Wolfgangsee, wo in dem über 1000 Jahren alten Wallfahrtsort St. Wolf- gang auch die aus der Operette "Im Weißen Rössl"



Seite gestiftet von Autohaus Rieger

bekannten Touristenattraktionen besichtigt wurden. Nach der Übernachtung in Fuschl am See ging es am nächsten Morgen weiter nach Bad Ischl, wo 1. Vorstand Karl Schramm die Mütter zu ihrem Ehrentag hochleben ließ und Süßigkeiten verteilte. Danach blieb noch Zeit zu einem Spaziergang im Kur- und Kaiserpark, bevor in dem malerischen Ort Hallstadt am gleichnamigen See das Mittagessen eingenommen wurde. Paß Gschütt, Dachstein mit Bischofsmütze, Gosausee, Abtenau und das Lammertal waren weitere Stationen der Zweitagesfahrt.



Fahrt ins Salzammergut 1987

Das Altstadtfest am 11. und 12. Juli war ganz auf die 600-Jahrfeier der Stadt Altdorf ausgerichtet. Der Handwerker-Gesellenverein hat dazu seinen besonderen Beitrag geleistet. Einige Mitglieder bauten nach einer vorgegebenen Bildtafel, ohne Zeichnung und ohne Funktionsbeschreibung, den ersten Behindertenfahrstuhl, den "Farfler-Wagen", funktionsfähig nach.



600 Jahrfeier der Stadt Altdorf 1987

Stefan Farfler, ein Altdorfer Bürgersohn in den Jahren 1633 - 1689, war von früher Jugend an durch einen Unfall gehbehindert. Als gelernter Uhren- und Büchsenmacher konstruierte er sich 1660 dieses dreirädrige Fahrzeug mit Handkurbelantrieb. Es gilt als eines der ersten Behindertenfahrzeuge. Die Rekonstruktion wurde nach dem Altstadtfest leihweise dem Wichernhaus Altdorf übergeben, wo das Gefährt einen gebührenden Platz in der Eingangshalle bekam.

Vorstand Karl Schramm dankte bei der Jahreshauptversammlung Ehrenmitglied Architekt Fritz Schmidt für 60 Jahre Vereinstreue.

1988

Beim Handwerkerhof 1988 traten die Handwerker



erstmal in historischer Berufs- bzw. Zunftkleidung, der Zeit Wallensteins im 16./17. Jahrhundert entsprechend, auf. Die Anregung dazu kam von Vorstand Karl Schramm, wodurch die Attraktivität des Handwerkerhofes weiter gesteigert wurde.



Schreiner beim Handwerkerhof 1988

Neu war auch die auf Vorschlag von Ausschussmitglied Eduard Rickerl für die Verpflegung der Mitwirkenden sorgende Kesseltruppe, die sich gut in das Bewirtungsprogramm einfügte. Wegen der engen Platzverhältnisse vor der Kirche wurde der Handwerkerhof 1988 erstmals auf dem Schlossplatz aufgebaut, wo wesentlich mehr Platz zur Verfügung stand und er dadurch noch besser zur Geltung kam.

Ende des Jahres wurden wegen zu geringem Interesse der Mitglieder die traditionellen "Vorschläge" an den Sonntagabenden in Gaststätten von Vereinsmitgliedern während der Winterzeit eingestellt. Damit wurde wieder ein Stück Vereinstradition dem Zeit-

geist geopfert.

Nach dem "Aus" der jahrzehntelangen Gepflogenheit der "Vorschläge" griff die Vorstandschaft die Anregung einiger Vorstandsmitglieder auf, einen Handwerkerstammtisch zu gründen. Seit 1988 treffen sich interessierte Vereinsmitglieder im 14-tägigen Rhythmus im Vereinslokal zum Gedankenaustausch und gemütlichen Beisammensein.

1989

Wegen der weltweiten Bedeutung des damaligen Geschehens soll hier auch ein Eintrag in die Vereinschronik unter dem Jahr 1989 erwähnt werden, der rein politischer Natur ist und mit dem HGV direkt nichts zu tun hat, für unser Land aber ein geschichtlicher Meilenstein war.

Ohne Pathos und Übertreibung können wir in unserem Jahresbericht 1989 feststellen, dass dies ein Jahr war, das die Welt veränderte. Eine der Hauptrollen spielten dabei neben Ungarn und Polen die Deutschen. 1989 war das Jahr, in dem der Kommunismus und mit ihm der "real existierende Sozialismus" ihren Bankrott erklärten. Es war aber auch der Anfang vom Ende des "Ostblocks".

An der Grenze Ungarns zu Österreich fing alles an, als im Sommer nach dem Abbau des Grenzzauns durch Ungarn DDR-Urlauber in hellen Scharen, unbehelligt durch ungarische Grenzposten, in den Westen strömten. Dies war das Startsignal zu einer Fluchtbewegung ungeahnten Ausmaßes. Nicht nur aus Ungarn, auch über die bundesdeutschen Bot-



schaften in Prag und Warschau flüchteten die DDR-Bewohner aus ihrem “Arbeiter und Bauernstaat”. Die parallel dazu in vielen ostdeutschen Städten, allen voran Leipzig und Dresden, durchgeführten friedlichen Demonstrationen führten schliesslich zu einer unblutigen Revolution die am 9. November mit dem “Aus” des DDR-Regimes und der Öffnung der Grenzen zur Bundesrepublik endete.

Endlich war erreicht, wovon die Menschen diesseits und jenseits der Mauer seit Jahrzehnten träumten, aber kaum zu hoffen gewagt haben: Die Mauer fiel, und mit ihr die kommunistische Idee, ausgerechnet in dem Land, von dem sie einst ausging. Ironie der Geschichte.

Auf “große Fahrt” begab sich der Handwerker-Gesellenverein vom 04. bis 07. Mai. Ziel der Reise war Hamburg mit seinem 800 Jahre alt gewordenen Hafen, den eleganten Geschäften rund um Innenalster und Mönckebergstraße, die Elbchaussee, umsäumt mit hanseatische Gediegenheit ausstrahlende Villen und die Reeperbahn mit den Verlockungen der Nacht.

Dass Hamburg noch mehr bieten kann, erfuhr man bei den Rundfahrten durch die Stadt. Der Spaziergang rund um das Rathaus und die Alster, die Fahrt durch den Freihafen - einmal unter Wasser durch den Elbtunnel, einmal hoch über dem Hafengelände auf der Köhlbrandbrücke - vorbei an der Speicherstadt zum “Michel”, dem Wahrzeichen der Hansestadt, war schon sehr beeindruckend. Nicht fehlen durfte natürlich eine Barkassenrundfahrt durch die Hafen-

anlagen. Riesige Überseedampfer bis zu den kleinen Lotsenbooten konnten beobachtet werden. Im krassen Gegensatz dazu die Häuser der Hafenstraße und deren Bewohner.



Hamburgfahrt 1989

Konnte man am Abend vorher im urgemütlichen Lokal “Fleetenkieker” Alsterwasser, Labskaus und andere Spezialitäten genießen, war am zweiten Abend der große Reeperbahnbummel im Programm. Bei Einbruch der Dunkelheit konnte im Park “Planten und Bloomen” das harmonische Zusammenspiel von Musik und den bunten Wasserspielen der Lichtorgel beobachtet werden.

Ein Abenteuer war der dritte Tag, wo mit Frösteln Helgoland im Sturm erobert wurde. Bei Sturmböen bis zu Windstärke sechs wurde fast jeder seekrank. Glücklicherweise verlief die Rückreise angenehm und ruhig.

Bei der Heimreise wurde noch ein Abstecher in das

“Alte Land” unternommen. Die blitzsauberen, mit roten Klinkersteinen verzierten und mit Reet gedeckten Katen, umrahmt von einem Meer von Apfel- und Kirschblüten, begeisterten die Ausflügler. Nach kurzer Fahrt durch die Randzone der Lüneburger Heide erreichte man den Vogelpark Walsrode. Exotische Vögel aus aller Welt bevölkerten die herrlich angelegte Parkanlage.

Für langjährige aktive Vereinsarbeit - von 1962 bis 1974 Kassier, von 1974 bis 1989 als Einkassierer und Ausschussmitglied - wurde Ulrich Pfeiffer bei der Jahreshauptversammlung geehrt. Für diese 27 Jahre aktive Tätigkeit in der Verwaltung dankte Vorstand Karl Schramm dem Jubilar und überreichte ein Erinnerungsgeschenk.

Als neue Einkassiererin für die Mitgliedsbeiträge stellte sich Helga Fürst zur Verfügung.



Weinprobe bei der Weinfahrt nach Mainbernheim 1989

Am 21. Oktober führte eine Weinfahrt nach Mainbernheim, wo der Bürgermeister die Fahrtteilnehmer nach einer kurzen Einführung in die Stadtgeschichte durch die typisch mainfränkische Kleinstadt führte. Abends traf man sich im Gasthaus “Zum Falken” bei Musik und Tanz, wo die Kameraden vom Vergnügungsausschuss den Teilnehmern eine Weinprobe kredenzt.

1990

Am 15. April, Ostersonntag, feierte 1. Vorstand Karl Schramm seinen 60. Geburtstag in seiner Schreinerwerkstatt. Über die vielen Glückwünsche von Seiten der Vorstandschaft und Vereinsmitglieder, von anderen Vereinen und Institutionen, vor allem über das Ständchen der Blaskapelle Dirnhofer aus Stauf, hat er sich sehr gefreut.



Jahresfahrt nach Straßburg und in das Elsaß 1990

Mitten in das Herz Europas, nach Straßburg und in

das Elsaß führte der Vereinsausflug vom 11. bis 13. Mai. Neben der interessanten Regionalhauptstadt Straßburg mit dem bekannten Münster, wurde auch das mittelalterliche Städtchen Colmar mit den herrlichen Fachwerkbauten ausgiebig besichtigt. Untergebracht waren die 50 Reisetilnehmer in dem male- rischen Städtchen Riquewahr (Reichenweiher), ver- gleichbar mit unserem Rothenburg. Die Tagesfahrten führten über die "Elsässische Weinstraße" und die Vogesenkammstraße unter anderem zum Kloster auf den Odilienberg, dem heiligen Berg der Elsässer, und zur mächtigen Hochkönigsburg.

Vorstand Schramm konnte bei der Jahreshauptver- sammlung die Ehrenmitglieder Konrad Meyer und Paul Reif für 60 Jahre Vereinszugehörigkeit ehren und bedankte sich mit einem Erinnerungskrug.



Ehrung von Konrad Meyer und Paul Reif für 60 Jahre Mitgliedschaft

1991

Für die äußerst seltene und ungewöhnlich lange Zeit

von 65 Mitgliedsjahren im Handwerker-Gesellen- verein bedankte sich Karl Schramm bei den Ehren- mitgliedern Andreas Bachhofer und Stefan Sturm mit einem Geschenkkorb.

Ein weiterer Höhepunkt der Jahreshauptversamm- lung war der Anlaß, Ernst Edelhäuser neben seiner 25-jährigen Vereinszugehörigkeit auch für 25 Jahre Tätigkeit als Fahnenträger zu ehren und ihm dafür zu danken. In seinen Dankesworten wies der 1. Vor- stand auf die absolute Zuverlässigkeit des engagier- ten Fahnenträgers hin, der diese ehrenvolle Aufgabe mit Stolz und Gewissenhaftigkeit erfüllte. Edelhäu- ser identifizierte sich mit diesem Amt wie keiner vor ihm. Er stand immer zur Verfügung wenn er benötigt wurde und opferte manche Stunde Urlaub und Frei- zeit.

Schon Anfang Mai begannen die Vorbereitungs- arbeiten für den Handwerkerhof. Aufgrund eines Stadtratsbeschlusses durfte in diesem Jahr erstmals zur Verköstigung der Festspielbesucher nur noch Mehrweggeschirr verwendet werden. Dazu wurde von den Mitgliedern ein vereinseigenes Geschirr- spülmobil, stilgerecht montiert auf einem alten Lei- terwagen, angefertigt und während der Festspiel- sonntage im Handwerkerhof eingesetzt.

Bei der Jahresabschlussfeier am 28. Dezember waren als Gäste der erste und zweite Vorstand vom Heimatverein Altdorf und Umgebung mit Sitz in Nürnberg, Helmut Hopp und Norbert Kaiser, anwe- send. Sie knüpften Kontakt für eine im Jahr 1992 vorgesehene Fahnenweihe, für die unserem Verein die Patenschaft angetragen wurde.

1992

Am 13. Juni fand die Fahnenweihe des Heimatvereins Altdorf und Umgebung im Saal der Gaststätte "Sportpark" statt. Die Patenschaft dazu hat der HGV gerne übernommen. In den Vorgesprächen und beim Nachlesen der Chronik erinnerte man sich an den schon in den fünfziger Jahren bestehenden Kontakt und dass damals der Heimatverein bei unserem 50-jährigen Jubiläum mit Fahnenweihe im Juni 1952 die Patenschaft übernommen hatte.



Bei den anstehenden Neuwahlen der Vorstandschaft anlässlich der Jahreshauptversammlung am 22. März wurde 1. Vorstand Karl Schramm, 2. Vorstand Karl Riedner und Schriftführer Hans Kellermann für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Für den nicht mehr kandidierenden Schatzmeister Ernst Schönweiß wurde das bisherige Ausschussmitglied Heinrich Gilgert gewählt. Neu in den Ausschuss gewählt wurden Norbert Blümel und Erich Deflorian sowie die jüngeren Kameraden Günther Baumann und Harald Kellermann, was von der Vorstandschaft als Einstieg in eine Verjüngung der Vereinsführung begrüßt wurde. Die jüngeren Kameraden Roland Böhm und Karlheinz Gukkenberger konnten sich als Ersatzleute für den Ausschuss platzieren. Bei den übrigen Ausschussmitgliedern gab es keine Veränderungen.

Ehrenmitglied Hans Dietz wurde für 60 Jahre Vereinstreue geehrt.

Die langjährigen Vorstandsmitglieder Ernst Schönweiß und Ernst Edelhäuser wurden aufgrund ihrer besonderen Verdienste um den Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt. Ernst Schönweiß wurde 1971 in den Vereinsausschuss gewählt, hat seit 1974 über 18 Jahre das Amt des Schatzmeisters gewissenhaft und sachkundig ausgeführt und scheidet nun auf eigenen Wunsch aus dieser Tätigkeit aus, bleibt aber weiterhin als Mitglied des Ältestenrates in der Vorstandschaft. Ernst Edelhäuser war 25 Jahre von 1966 bis 1991, Fahnenführer und 21 Jahre, von 1971 bis 1992, im Vereinsausschuss tätig.

Am 25. März traf sich die engere Vorstandschaft mit den noch 6 Mitgliedern der seit 1673 bestehenden

Maurer-Korporation, wobei diese laut Beschluss aufgelöst wurde, da ihre Zielsetzungen und Aufgaben inzwischen durch den Handwerker-Gesellenverein vertreten werden.

Bei der Zweitagesfahrt nach Sachsen am 23. und 24. Mai wurde bei einem Zwischenstopp in Sehma der Altdorfer Partnerstadt ein Besuch abgestattet. In Dresden konnte man bei einem Rundgang im Zentrum die weltbekannten Barockbauten wie Zwinger, Semper-Oper, kurfürstliches Schloss und vieles mehr bestaunen. Ein Abstecher führte ins Elbsandsteingebirge und zur mächtigen Festung Königstein. Mit einem Elbdampfer ging es zurück nach Dresden-Pillnitz, wo die beiden Busse zur Heimfahrt warteten.



Zweitagesfahrt nach Sachsen 1992

Im Jahre 1992 betrauerte der Verein den Tod von vier Ehrenmitgliedern: Paul Reif, Konrad Meyer, Georg Haas und Ernst Edelhäuser, letztere beide waren

auch langjährige Vorstandsmitglieder.

1993

Zusammen mit dem Heimatverein werden jedes Jahr im Frühjahr und Herbst gemeinsame Wanderungen durchgeführt. Die Frühjahrswanderung ging dieses Jahr nach Eismannsberg, wo im Gasthaus Hirschmann zu Mittag gegessen wurde. Auf dem Rückweg ließ man in Hagenhausen bei einer Einkehr im Gasthaus Heydner die Wanderung ausklingen.

Anlässlich seiner Ehrung für 40-jährige Mitgliedschaft im HGV würdigte 2. Vorstand Karl Riedner bei der Jahreshauptversammlung das Ehrenmitglied Georg Zantner wegen seiner besonderen Verdienste um den Verein. Georg Zantner ist seit 25 Jahren in der Vorstandschaft tätig. Von 1968 bis 1986 als Ausschussmitglied, anschließend als beratendes Mitglied im Ältestenrat. Darüber hinaus unterstützt er seit mehr als 12 Jahren den Kassier durch das Einkassieren der Jahresbeiträge bei den Mitgliedern in den Außenorten und hält damit auch den Kontakt zu diesen Vereinskameraden.

Ebenfalls bei der Jahreshauptversammlung wurde wegen seiner guten Leistungen bei der Schmiedegruppe im Handwerkerhof der "Schmied-Stift" Martin Bachner, der als gelernter Röntgentechniker die Schmiede bei ihren Einsätzen unterstützt, vom "Meister" Ferdinand Schienhammer zum "Oberstift" befördert, mit Urkunde und eisernem "Umhängeschild an der Kuhkette".

Eine Zweitages-Busfahrt führte am 01. und 02. Mai

nach Thüringen, wo die bedeutenden Städte Jena, Weimar - hier wandelte man auf Goethes Spuren - Erfurt und Eisenach besucht wurden. Vor allem beeindruckte die Wartburg als jahrhundertealte Stätte deutscher Geschichte und Kultur.



Fahrt nach Thüringen 1993

Auf Einladung der Stadt Altdorf beteiligte sich der Handwerker-Gesellenverein mit den Vorstandsmitgliedern Heinrich Gilgert, Manfred Gmehling, Eduard Rickerl und Fahnenträger Konrad Wiesenbacher mit Fahne an der Partnerschaftsfeier in der ungarischen Partnergemeinde Dunaharaszti. Bei der Überreichung eines Gastgeschenktes an den dortigen Bürgermeister erhielten die Altdorfer Handwerker viel Beifall. Die ungarischen Handwerker überreichten einen Geschenkkorb als Zeichen der Verbundenheit.

1994

Anlässlich seiner Ehrung für 25-jährige Vereinzuge-

hörigkeit bedankte sich Vorstand Karl Schramm bei Manfred Gmehling dafür, dass er seit 20 Jahren das Amt des Vergnügungsausschussvorsitzenden ideenreich und tatkräftig ausübt und sich dabei als versierter Reiseleiter bei den Vereinsfahrten einen Namen gemacht hat.

Eine Zweitagesfahrt mit dem Bus führte am Muttertagswochenende 07. und 08. Mai nach Kirchberg in Tirol mit Besichtigung von Kitzbühel und der Landeshauptstadt Innsbruck, wobei auch der "Berg Isel" mit dem Denkmal des legendären Tiroler Freiheitshelden Andreas Hofer und der Olympiaschanze, erklommen wurde.



Besichtigung der Skisprunganlage auf dem Berg-Isel 1994

Höhepunkt des Vereinsjahres 1994 war die Mitwirkung am 100-jährigen Jubiläum des Volksschauspiels "Wallenstein in Altdorf" in Form des historischen Handwerkerhofes vom 26. Juni bis 07. August. Von elf Berufsgruppen wurden den zahlrei-

chen Festspielbesuchern alte Handwerkstechniken vorgeführt. Als besondere Attraktion erwies sich dabei die vom Verein der Altstadtfreunde initiierte Restaurierung des unteren Stadttors durch die Zimmerleute, Schreiner und Schmiede des Vereins, unterstützt von der Zimmerei Pöllot. Das Tor war zu diesem Zweck ausgehängt und auf den Schlossplatz geschafft worden, wo man von Sonntag zu Sonntag den Fortgang der aufwendigen Reparaturarbeiten verfolgen konnte. Die Geräteausstattung des Vereins wurde um einen, vom 1. Vorstand Karl Schramm konzipierten, selbstangefertigten großzügigen Grillstand ergänzt.



Festzug beim 100-jährigen Jubiläum des Wallensteinvereins 1994

Die guten Kontakte zu den Handwerkern der Altdorfer Partnergemeinde Dunaharaszti in Ungarn wurden anlässlich des Martini- und des Weihnachtsmarktes durch gemeinschaftliche Kameradschafts-abende und Gestellung unseres Zeltes weiter vertieft.

Unter den zehn Vereinsmitgliedern die wir 1994 zur letzten Ruhe geleiteten, betrauert der Verein den ehemaligen Vereinswirt Otto Hornig sowie die Ehrenmitglieder Architekt Fritz Schmidt und Georg Eckstein. Mit Fritz Schmidt verlor der Verein sein dienstältestes Mitglied (Eintritt 1927) und einen großzügigen Gönner, der uns aus seinem großen Erfahrungsschatz manchen guten Ratschlag gab.

1995

Die Jahreshauptversammlung am 12. März war geprägt vom Chefwechsel in der "Führungsetage". Bei den turnusmässigen Neuwahlen der Vorstandschaft kandidierte 1. Vorstand Karl Schramm aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr. Nach 21 Jahren erfolgreicher Vereinsarbeit ging die Ära Schramm zu Ende. Karl Schramm übergab das Amt des 1. Vorstandes an seinen Nachfolger Manfred Gmehling.

Sonst gab es keine Veränderungen in der engeren Vorstandschaft. Zweiter Vorstand Karl Riedner, Schatzmeister Heinrich Gilgert und Schriftführer Hans Kellermann wurden in ihren Ämtern bestätigt. In den Vereinsausschuss rückte Franz Klug jun. als neues Ausschussmitglied nach, eine willkommene weitere Verjüngung der Vorstandschaft.

Manfred Gmehling war es dann eine besondere Freude, als erste Amtshandlung Karl Schramm in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um den Handwerker-Gesellenverein zum Ehrenvorstand zu ernennen. In seiner Laudatio betonte Gmehling, dass Schramm in den 21 Jahren seiner Tätigkeit als 1. Vorstand dem Verein ein eigenes Profil gege-

ben und ihm weites Ansehen verschafft hat. Er würdigte insbesondere den Aufbau des Handwerkerhofes und die Beteiligung des Vereins an den Wallensteinfestspielen und Altstadtfesten unter Schramms Federführung.



Ernennung von Karl Schramm zum Ehrenvorstand

Aufgrund seiner besonderen Verdienste um die Schmiedegruppe im Handwerkerhof wurde Ferdinand Schienhammer zum Ehrenmitglied ernannt. Der 1. Vorstand dankte ihm für sein großes Engagement und seine stete Einsatzbereitschaft. Mit seinem Fachwissen und Organisationstalent, verbunden mit der ihm eigenen Art ist er ein beliebter und geachteter Aktivposten im Verein.

Am 13. und 14. Mai fand eine Zweitagesfahrt an den Bodensee und die Insel Mainau statt. Leider hatte Petrus kein Einsehen und hat uns mit Dauerregen gehörig eingeweicht. Ein wenig entschädigte die 50 Reiseteilnehmer die herrliche Orchideenschau im

Palmenhaus der Insel Mainau sowie die Besichtigung architektonischer Kostbarkeiten, wie die barocke Wallfahrtskirche Birnau, Schloss Zeil bei Leutkirch oder die sehenswerte Altstadt von Lindau.



Das historische Rathaus von Lindau bei der Bodenseefahrt 1995

Das Brauhaus Altdorf feierte vom 04. bis 06. August sein 100-jähriges Bestehen. Der HGV wurde eingeladen, mit einem kleinen Handwerkerhof - Steinmetze, Schmiede, Zimmerleute und Brotkuchenbakkofen - mitzuwirken. Der Verein tat dies aufgrund des guten und freundschaftlichen Verhältnisses zum Brauhaus Altdorf.

Unsere Steinmetze Konrad Wiesenbacher und Herbert Leber haben in diesen Tagen ein Brauhauswappen in Sandstein gemeißelt, welches am 29. November an Braumeister Georg Reichert und seinem Nachfolger Thomas Peter offiziell übergeben wurde.



Die Steinmetze Konrad Wiesenbacher und Herbert Leber übergeben das gemeißelte Brauhauswappen an Georg Reichert

1996

Vom 06. bis 09. Juni fand eine Viertagesfahrt mit dem Reisebus nach Südböhmen statt. Die Reiseteilnehmer waren in einem guten Hotel in der Gebietshauptstadt Budweis untergebracht. Besichtigungsfahrten gingen nach Böhmisches Krumau, zu den prunkvoll ausgestatteten Schlössern Rosenberg und Frauenberg der deutschstämmigen Geschlechter der Rosenberg und Schwarzenberg sowie nach Wittin-gau und zum Moldaustausee, der bei einer erfrischenden Bootsfahrt näher erkundet wurde. Am zweiten Abend gab es eine Bierparty im Hotel, wo das vorzügliche "Budweiser" bei böhmischer Blasmusik herrlich mundete. Das alles bei einem Bilderbuchwetter, fast zu heiß.

Im gleichen Jahr verstarb unser Ehrenmitglied Ernst

Schönweiß. Mit ihm verlor der Verein einen verdienten und treuen Kameraden. Von 1971 an drei Jahre im Vereinsausschuss, übernahm er 1974 die verantwortungsvolle Aufgabe des Schatzmeisters, welche er über 18 Jahre bis 1992 ausübte. Danach war er bis zu seinem Tode beratendes Mitglied im Ältestenrat.

1997

Bei der Jahreshauptversammlung wurde aus verwaltungstechnischen Gründen im § 4 der Vereinssatzung der Begriff "Sterbekasse" geändert in "Unterstützungsbeitrag für Hinterbliebene". Desgleichen stimmten die Mitglieder einer Erhöhung des Jahresbeitrages von 10,- DM auf 18,- DM zu, weil die ordentlichen Einnahmen nicht zur Bestreitung der anfallenden Kosten ausreichen.

Neben Ehrungen für 25- und 40-jährige Vereinszugehörigkeit konnten 1997 erstmals acht Vereinsmitglieder, welche dem Verein gleich nach der Wiedergründung im Jahre 1947 beitraten, für 50-jährige Vereinstreue ausgezeichnet werden.

Als die Männer der ersten Stunden, die den während der NS-Zeit gleichgeschalteten, das heißt verbotenen, Handwerker-Gesellenverein ab 1946 / 1947 wieder mit aufbauten, würdigte Vorstand Gmehling die Vereinskameraden Hans Dauphin, Lorenz Dirscherl, Georg Ebert, Karl Kellermann, Fritz Riedner (Rotes Roß), Konrad Schienhammer, Hans Schramm und Ehrenvorstand Karl Schramm. Er dankte ihnen, die mit einer Reihe älterer, bereits verstorbener Kameraden, den Mut zum Neuanfang hatten mit der Verleihung der Vereinsehrennadel in Gold, wobei er Ehrenvorstand Karl Schramm besonders hervorhob,

weil dieser über die Hälfte dieser Zeit, nämlich 27 Jahre, in Vorstandsfunktionen - 6 Jahre zweiter, 21 Jahre erster Vorstand - tätig war.

Zwei der Jubilare, nämlich Karl Riedner und Konrad Schienhammer, wurden aufgrund ihrer besonderen Verdienste um den Handwerker-Gesellenverein von Manfred Gmehling zu Ehrenmitgliedern ernannt. Karl Riedner wirkt seit 26 Jahren mit beispielgebendem persönlichen Einsatz als 2. Vorstand im Verein. Konrad Schienhammer war 27 Jahre im Vereinsausschuss tätig und hat sich auch sonst sehr für den Verein engagiert.

Weinfahrt an die Mosel 1997



Bei der Weinfahrt an die Mosel vom 03. bis 05. Oktober zeigte sich der goldene Oktober von seiner schönsten Seite. In der über tausend Jahre alten Römerstadt Trier wurde für zwei Tage Quartier bezogen. Bei einer Stadtführung mit den vielfach noch gut erhaltenen historischen Bauten aus der Römerzeit, wie das Amphitheater, die Kaiserther-

men, der kaiserliche Thronsaal und das Wahrzeichen der Stadt, die "Porta Nigra", war man von den städtebaulichen Leistungen jener Epoche stark beeindruckt.

Natürlich wurden auch die bekannten Moselstädte, wie Zell, Kröv, Ürzig, Traben-Trarbach und Berncastel-Kues besichtigt, wobei auch eine Schiffsreise von Berncastel nach Piesport dazugehörte, wo man einen gemütlichen Weinabend verbrachte.

Auf der Heimfahrt wurde noch der märchenhaften Burg Eltz ein Besuch abgestattet und in Koblenz am "Deutschen Eck" Kaiser Wilhelm I. auf hohem Roß die Reverenz erwiesen sowie einen Blick auf die gegenüberliegende Festung "Ehrenbreitstein" geworfen.

1998

Die Jahreshauptversammlung fand am 14. März statt. Vor Beginn der turnusmäßigen Vorstandswahl wurde auf Antrag der Vorstandschaft beschlossen, wegen des hundertjährigen Gründungsjubiläums des Vereins im Jahr 2002, die Amtszeit der neu zu wählenden Vorstandschaft um zwei Jahre zu verlängern und den Termin für die nächsten Vorstandswahlen auf das Jahr 2003 festzulegen.

Bei der Wahl gab es keine wesentlichen Veränderungen. Für die nicht mehr kandidierenden Ausschussmitglieder Norbert Blümel, Werner Kellermann und Rudolf Rupert wurden Reinhard Bachhofer, Egid Haas und Roland Pauly neu in den Ausschuss gewählt. Werner Kellermann wird als Mitglied des Ältestenrates weiter in der Vorstandschaft tätig sein. Konrad Fürst und Werner Kellermann wurden auf-

grund ihrer besonderen Verdienste um den Verein, unter anderem wegen ihrer 30-jährigen Tätigkeit als Ausschussmitglieder in der Vorstandschaft, zu Ehrenmitgliedern ernannt.

1. Vorstand Manfred Gmehling ernannt Werner Kellermann und



Konrad Fürst zu Ehrenmitgliedern

Vorstand Gmehling bedankte sich beim 2. Vorstand, Ehrenmitglied Karl Riedner, sowie dem Mitglied des Ältestenrates, Ehrenmitglied Georg Zantner, welche ebenfalls seit 30 Jahren in der Vorstandschaft tätig sind.

Eine Zweitagesfahrt führte bei herrlichem Sommerwetter am Wochenende 06. und 07. Juni in das "Land der weiten Ferne", wie die Rhön auch genannt wird. Neben den landschaftlichen Schönheiten, wie der Wasserkuppe, dem Paradies der Segelflieger, faszinierten der "Naturpark Hoehrhön", wo die Reisetilnehmer auf einem mehreren Kilometer langen Holz-

bohlensteg das "Schwarze Moor" durchwanderten, sowie die städtebaulichen Sehenswürdigkeiten von Fulda, Gersfeld, Bad Bocklet und Bad Kissingen.

Beim Herbstausflug in das Taubertal und das Hohenloher Land am 03. Oktober wurden die "Herrgottskirche" in Creglingen mit dem weltberühmten Marienaltar von Tilman Riemenschneider, sowie Bad Mergentheim mit dem Deutschordenschloss und das nahegelegene Schloss Weikersheim der Fürsten von Hohenlohe besichtigt. Im Ritterkeller des dortigen Hotel-Restaurant "Deutschherren Stuben" klang der Tag bei einem gemütlichen Weinabend stimmungsvoll aus.

Weinfahrt 1998 in das "Hohenloher Land"



Auf Einladung der dortigen Vorstandschaft statteten am 07. November 19 Vorstandsmitglieder des HGV dem Handwerkerverein Gnotzheim-Spielberg, die uns letztes Jahr im Handwerkerhof besuchten, einen Kontaktbesuch ab, wo wir mit Riesenbratwürsten im

Vereinslokal sehr gut bewirtet wurden. Der Kontakt zu diesem Verein soll auch in Zukunft gepflegt werden.

Besuch der Vorstandschaft beim Handwerkerverein Gnotzheim



Im Dezember starben die langjährigen Vorstands- und Ältestenratsmitglieder, Ehrenmitglied Werner Kellermann und Ehrenmitglied Georg Zantner. Beide haben sich sehr für den HGV engagiert und sich dabei um den Verein verdient gemacht.

Zum Jahresende wurde dem Verein das Vereinszimmer im Gasthof "Himmelsleiter", in dem unsere Fahne, die Kostüme für den Handwerkerhof, Verwaltungsunterlagen und sonstiges gelagert war, vom Besitzer wegen Eigenbedarfs gekündigt.

Auf Betreiben von Vorstand Manfred Gmehling wurde dem Verein von der Stadt Altdorf im ersten Stock des Friedhofsgebäudes, wo sich auch das Stadtarchiv befindet, ein Vereinszimmer zur Ver-

fügung gestellt.

Die langjährige Vereinswirtin Lina Meier ging Ende des Jahres in den Ruhestand. Anlässlich eines Abschiedssessen, das sie den Stammtischen und Vereinen spendierte, bedankte sich Vorstand Gmehling bei ihr für die 12-jährige gute Zusammenarbeit mit einem Blumengebinde.

Auch unter dem neuen Pächter, der Familie Park, bleibt das Gasthaus "Himmelsleiter" weiterhin das Vereinslokal des Handwerker-Gesellenvereins.

1. Vorstand Manfred Gmehling bedankt sich bei Lina Meier



1999

Den Auftakt der Veranstaltungen des Vereinsjahres 1999 bildete der gemeinsame Faschingsball von HGV und "Liedertafel", an dem sich erstmals auch die Freunde vom Heimatverein aus Nürnberg beteiligten. Beim Auftritt der beiden gewichtigen "Altdorfer Herzbuben" Günther Baumann und Franz

Klug blieb kein Auge trocken.

Die "Altdorfer Herzbuben" Günther Baumann und Franz Klug



Ernennung von Schriftführer Hans Kellermann zum Ehrenmitglied



Anlässlich der Jahreshauptversammlung am 13.

März wurde Schriftführer Hans Kellermann in Anerkennung seiner 21-jährigen Tätigkeit als Schriftführer, Pressewart und Verfasser der Vereinschronik seit 1978 sowie seiner sonstigen aktiven Mitarbeit im Verein zum Ehrenmitglied ernannt.

Nach Oberfranken und ins Fichtelgebirge führte der Maiausflug des Vereins. In Bayreuth wurde in der Eremitage der Markgrafen der herrliche Schlosspark mit den barocken Wasserspielen besichtigt. Danach ging es weiter ins Fichtelgebirge und nach Marktleuthen, wo die Zinngießerei Schmidt, dem Bruder unseres Vereinsmitgliedes Werner Schmidt, besichtigt wurde. Letzte Station der Tagesfahrt war Friedenfels im "Steinwald", wo die Fahrtteilnehmer bei einer Brauereibesichtigung den neuen Wirkungskreis ihres Vereinskameraden und früheren Braumeister beim Brauhaus Altdorf, Georg Reichert, kennenlernten.

Bei einer Weinfahrt am 31. Oktober war Wertheim am Main das Reiseziel. Die Route führte durch das Jagst- und Kochertal über Jagsthausen, dem Geburtsort von Götz von Berlichingen, Kloster Schöntal, dem Mittagsziel, durchs Taubertal zum 1000-jährigen Wertheim. Bei einer Besichtigung der Altstadt beeindruckte die oberhalb gelegene mächtige Burg. Mit einem Weinabend im ältesten Gasthaus der Stadt, dem "goldenen Adler", klang der erlebnisreiche Herbstaussflug aus.

Im Herbst hat das Ehepaar Park das Pachtverhältnis des Vereinslokals "Himmelsleiter" aufgekündigt. Weil danach das Lokal längere Zeit geschlossen

blieb, ist nun die Gaststätte "Zur Bartschmiede" das vorläufige und wahrscheinlich auch endgültige Vereinslokal.

Die alle Jahre im Dezember stattfindenden Familienweihnachtsfeiern kommen nicht nur bei den Vereinsmitgliedern sondern auch bei deren Nachwuchs immer sehr gut an. Die bisher meistens im Saal der Gasstätte "Sportpark" abgehaltenen Feiern wurden 1998 erstmals als Waldweihnacht, 1999 und 2000 als Kinderbescherung jeweils stilgerecht im rustikal gestalteten Ebert-Stadel im Mühlweg durchgeführt. Danach ging es im Lichterzug in das Vereinsheim des FC Altdorf.



Der hl. Nikolaus und der Krampus bei der Weihnachtsfeier
Der Verein trauert um die Anfangs des Jahres kurz

nacheinander verstorbenen Ehrenmitglieder Konrad und Ferdinand Schienhammer. Beide Ehrenmitglieder zeichneten sich durch ihren engagierten Einsatz im Vereinsleben des Handwerker-Gesellenvereins aus.

2000

Am 15. April konnte Ehrenvorstand Karl Schramm seinen 70. Geburtstag feiern. Neben Dekan Huschke, Bürgermeister Pohl und Obermeister Gebhardt von der Schreinerinnung Nürnberg gratulierte auch die Vorstandschaft des Handwerker-Gesellenverein ihrem Ehrenvorstand und überreichte ein Geburtstagsgeschenk.

70. Geburtstag von Ehrenvorstand karl Schramm



An den Wallensteinfestspielen beteiligte sich der Verein mit dem Handwerkerhof an vier Sonntagen und an der langen Nacht mit 11 Berufsgruppen, insgesamt wirkten 96 Personen mit. Die Anziehungs-

kraft des Handwerkerhofes war ungebrochen und die Festspielbesucher zeigten reges Interesse, auch die Teilnehmer am Festzug wurden mit viel Beifall bedacht. Einen besonderen Beitrag zur Renovierung des unteren Stadtttores leisteten die Steinmetze, in dem Konrad Wiesenbacher aus einem Sandstein das Altdorfer Stadtwappen mit der Jahreszahl 2000 herausarbeitete. Beim letzten Handwerkerhof der Festspielsaison wurde der "Wappenstein" als Geschenk des Handwerker-Gesellenvereins an die Stadt Altdorf offiziell an Bürgermeister Rainer Pohl und den für die Renovierung des Torturmes zuständigen Architekten Wolfgang Frickert vom 1. Vorstand Manfred Gmehling übergeben. Als Anerkennung übergab der Bürgermeister eine Geldspende an den Verein. Inzwischen hat der Wappenstein einen gebührenden Platz an der Aussenfassade des Torturmes direkt über dem Torbogen erhalten.



Auch die beiden Glasermeister Helmut und Peter

Meindel waren während des Handwerkerhofes nicht müßig. Sie fertigten in Bleiverglasung ein großflächiges Vereinswappen, das Ehrenvorstand Karl Schramm mit einem dazupassenden Holzrahmen versah, und schenkte dies dem Verein, wo es einen Ehrenplatz im Vereinslokal "Zur Barthschmiede" bekommen soll.

Beim Handwerkerhof 2000 reparierte erstmals ein Schuster mit



historischen Werkzeugen Schuhe

Am 03. Juni beteiligte sich der Handwerker-Gesellenverein mit 50 Personen an der Hundertjahrfeier des "Heimatvereins Altdorf und Umgebung" in Nürnberg. Als Zeichen der Verbundenheit mit seinem Patenverein übergab der Handwerker-Gesellenverein ein besticktes Fahnenband als Erinnerungsgeschenk.

Für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Verein

wurde Ehrenvorstand Karl Schramm am 01. Dezember von der Stadt Altdorf durch 1. Bürgermeister Rainer Pohl geehrt. Pohl dankte Schramm, dass er von den 53 Jahren seiner Vereinszugehörigkeit mehr als die Hälfte, nämlich 27 Jahre, als Vereinsvorstand tätig war und in dieser Zeit dem Verein ein eigenes Profil gegeben und ihm das Ansehen in der Öffentlichkeit verschafft hat, das er heute noch genießt und er immer noch unermüdlich für den Verein tätig ist.

Ehrenvorstand Karl Schramm wurde für langjährige ehrenamtliche



Tätigkeit durch die Stadt Altdorf geehrt

2001

Am 2. Februar starb nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet 1. Vorstand Manfred Gmehling. In den 32 Jahren seiner Vereinszugehörigkeit war er 27 Jahre in der Vorstandschaft tätig, 21 Jahre als Vorsitzender des Vergütungsausschusses, seit 1995 als 1. Vorstand. Für diese jahrzehntelange aktive Mitarbeit

dankt ihm der Verein und wird ihm in der Vereinschronik ein ehrendes Gedenken bewahren.

Nur wenige Monate später hatte der Verein einen weiteren schmerzlichen Verlust zu beklagen. Nach längerer Krankheit starb am 06. Juli der längjährige ehemalige 1. Vorstand, Ehrenvorstand Karl Schramm, der den Verein in den 21 Jahren seiner Vorstandstätigkeit besonders prägte und in eine neue Ära führte. Bis zuletzt war er dem Verein sehr verbunden und stand der Vorstandschaft mit Rat und Tat zur Seite.

Sein Wirken wird in dieser Festschrift an besonderer Stelle gewürdigt.



Die neugewählte Vorstandschaft

Durch den Tod von Manfred Gmehling waren bei

der Jahreshauptversammlung am 24. März Nachwahlen zur Vorstandschaft erforderlich. Weil die turnusmässigen Vorstandswahlen erst in zwei Jahren anstehen und auch wegen des 100-jährigen Gründungsjubiläum im Jahre 2002 wollte die Vorstandschaft dem 2. Vorstand Karl Riedner nicht alleine die Hauptlast aufbürden und entschied sich deshalb für eine Nachwahl. Der bisherige Schatzmeister Heinrich Gilgert stellte sich für das Amt des 1. Vorstandes zur Verfügung und wurde von der Versammlung einstimmig für die nächsten zwei Jahre gewählt. Sein bisheriger Stellvertreter, Egid Haas, wurde als neuer Schatzmeister gewählt. Für ihn rückte Klaus Komm in den Vereinsausschuß nach.

Seite gestiftet von Petra's Friseur- u. Beautystudio und Blumen Loos

Eine Vereinsfahrt, reich an Sehenswürdigkeiten und landschaftlicher Schönheit, führte die 60 Reisetilnehmer vom 14. - 16. Juni für drei Tage in das "Land der tausend Berge", ins Hochsauerland um Winterberg. Bei einer Busrundfahrt durch die Region wurde auch der bedeutendste Wintersportplatz Nordrhein-Westfalens, Winterberg, mit seinen Wintersporteinrichtungen besichtigt. Einige mutige Fahrtteilnehmer, darunter auch 1. Vorstand Heinrich Gilgert, testeten die Bobbahn und rasten mit dem "Sommerbob" zu Tal. Die Heimreise wurde im hessischen Waldeck für eine Schiffsrundfahrt auf dem Eder-Stausee und die Besichtigung der Kaiserstadt Fritzlar unterbrochen.

Beim Altstadtfest am 30. Juni + 1. Juli beteiligte sich der HGV wieder mit seinem fränkischen Biergarten und der Vorführung alter Handwerkskunst durch die Töpferin und Steinmetze.



Altstadtfest 2000



Reiseziel der Weinfahrt am 29. September war das Hohenloher Weinbaugebiet um Künzelsau/Ingelfingen. Vorher fand eine Besichtigung des an der Fahrt-

route liegenden imposanten Renaissance-Schlusses der Fürsten von Hohenlohe-Langenburg statt. Im Weinbaustädtchen Niedernhall verbrachte man in der Weinlaube der dortigen Weingärtnergenossenschaft einige frohe Stunden beim "Niedernhaller Kelterherbst".



Blick vom Schloss der Fürsten von Hohenlohe-Langenburg



Fröhliche Stimmung beim "Niedernhaller Kelterherbst"

Bei der Auszeichnung verdienter Vereinsfunktionäre am 09. Oktober durch die Stadt Altdorf wurde auch der 2. Vorstand des HGV, Karl Riedner, von Bürgermeister Pohl für seine 30-jährige Tätigkeit als 2. Vorstand geehrt. Neben seiner Vorstandstätigkeit wirkte Karl Riedner als Fundusverwalter, Organisator und treibende Kraft des Handwerkerhofes, wurde in der Laudatio betont.



Der 2. Vorstand Karl Riedner wird geehrt durch die Stadt Altdorf

Die Familienweihnachtsfeier im "Ebert Stadl" und in der Gaststätte des FC-Vereinsheimes am 16. Dezember beschloss das Vereinsjahr 2001.

Dieser Auszug aus unserer Vereinsgeschichte sollte möglichst viele Aktivitäten des Vereines und herausragende Persönlichkeiten im Ablauf der 100 Jahre schildern. Sicher kann er nicht vollständig sein vor allem in der Vorkriegszeit stützte er sich auf Grund fehlender Unterlagen vor allem auf das Erinnerungsvermögen von alten Mitgliedern.

Handwerkergeschichte, im Dialekt aufgeschrieben von Hans Übler

Der Glaser von Altdorf

Es ist auch schon wieder eine ewige Zeit her, da ist der Glaser allerweil noch zu seiner Kundschaft aufs Land naus kommen. Auf seinen Buckel droben hat er eine Huckl-Kracksen ghabt, wo sein Handwerkerzeug und die neuen Glas-Scheiben zum Einkitten drinnen waren.

Eine Glasversicherung hat man zu der Zeit noch nicht gekannt, darum war das Austauschn von einer zerbrochenen Fensterscheibe auch noch nicht so sauteuer, wie heutzutage und die Glaser deswegen auch noch lang nicht so reich.

Etz waren in Unterrieden an einem Abend im Herbst ein paar Leut beim Kellermannswirt ghockt und haben ein wenig gekartelt. Miteinander geht die Tür auf und der Glaser von Altdorf kommt rein.

Seit der Früh war er unterwegs. Über Höfen ist er auf den Hegnenberg nauf, in Adelheim ist auch ein Fenster kaputt gewesen, dann ist er auf Unterrieden runter und hat da noch ein Stubenfenster eingeglast und etz war er da.

Hundsteinmüd ist er vor seim Bier dorten ghockt und hat immer bloß ein ganz kleines Schlückla gnommen. Dann hat er in seinen blauen Fleg (Schürze) neinglangt und ein Bröckala trockenes Brot raustan und runterbissen.

Dazu hat er immer ein paar Tröpfle von einen Stamperla Schnaps runterschlürft und mit dem Brot kaut, so dass das auch ein wenig nach was gschmek-

kt hat.

Ein kleines bissala wollte er sich halt noch ausruhn, bevor er auf den langen Heimweg nach Altdorf geht. Die Kartler haben sich laut unterhalten und erzählt, dass vielleicht vor sechzig Jahr die alte Brunnens Maich gestorben war und auf den Kirchhof von Altdorf gefahren worden ist.

Beim Heimfahrn hat der Knecht vom Maggl-Bauern beim Toten-Marterla die Strohisch vom Wagen runterwerfn wollen, die waren aber so ineinander ghängt, dass er's bald nicht runterbracht hätte. Wie's dann am Boden hingefallen sind, ist der eine davon wieder in die Höh und hat sich aufgestellt, wie wenn er ihm nachwinken wollte.

Dem Maggl-Bauern-Knecht ist das richtig unheimlich vorkommen, weil so was ist ein Anzeichen und bedeutet schon überhaupts nichts gutes. Und wie es halt so ist, hätte ihn doch ein paar Wochen drauf beim Holzmachen tatsächlich bald ein Baum der-schlagen.

Man hat immer gwisst, wenn man nachts um zwölfa am Toten-Materla vorbeigeht und sieht einen aufgestellten Strohisch, dann trifft einen gewiß irgend ein ganz schlimmes Unglück.

Weil's vielleicht nicht mehr jeder so weiß, muss man etz natürlich dazu sagen, dass früher ein Leichnam auf einem Leiterwagen droben zum Kirchhof gefahren worden ist.

Die Straß war noch keine solche Autorennbahn, wie heut, sondern bloß ein schmaler, steiniger Waldweg und dass der Tote nicht gar so umeinander gschüttelt worden ist, sind zuvor drei große Strowisch daquer unter dem Sarg nunterkommen.

Der Pfarrer hat im Haustenna die Aussegnung gehal-

ten, Lehrer und Stücker acht von seine Schulkinder haben dazu mit den Nachbarn zwei Choräl gsungen und dann hat man die Leich aufgeladen und ist auf Altdorf zu gefahrn.

Der Lehrer ist mit dena Kinderla bis zum Toten-Marterla mitgangen, das war in der Mitte vom Weg auf Altdorf und zugleich die Grenze vom Dorfbereich. Da haben's noch ein paar schöne Choräl dabei gsungen und dann sind's wieder umkehrt und heimgegangen.

Der Fuhrknecht hat beim Heimfahrn immer an dieser Stell die drei Strohwisch vom Wagen runtergeworfen, dass die Totengeister nicht wieder mit ins Dorf zurückkommen können. So nach hat man sich bei der Nacht an so einer Stell schon immer ziemlich arg gfürchtet.

Etz müssen wir aber wieder zu unserem Glaser zurückkommen. Also der war da ghockt, hat sich das alles so anghört und sich dabei immer wieder denkt: "Und da mou ich heid beim Hamgäih no vurbei."

Das Brot hat ihm miteinander nicht mehr richtig schmecken mögen, das Bier ist nicht mehr so leicht glaufen und dann hat er sich immer wieder irgendwo das Kratzen anfangen, obwohl's ihn eigentlich doch gar nicht richtig gjuckt hat. Er ist immer fahrerter geworden.

Die Kartler haben auch langsam mitkriegt, dass mit dem da irgend was nicht ganz stimmt. Die Zeit ist weitergegangen, es war schon auf zehne zu und der Glaser ist immer noch hocken geblieben.

Sonst hat er immer um halba achta rum zusammenpackt, zählt und ist heimganga. Um halba zwölfa waren alle Leut schon gegangen, der Wirt hat dann doch zu ihm gsagt: "Glasa, äidz maani baggsd das ah

langsam, fimf Seidla hasd ghabd und zwaa Schnabs!"

Der Glaser hat zählt und ist dann mit seiner Kraksen am Buckl droben in die finstere Nacht naus, auf Altdorf zu.

Auf dem Fußweg an der alten Mühl vorbei ist er den Berg nauf und dann auf die Straß hinkommen, wo es in Wald nei geht. Bis zum Marterla war's gerade noch eine gute vierdelste Stund zum Laufen.

Am Fußweg über die Wiesen war ja wenigstens in der Nacht noch ein wenig was zu sehn, aber wie er so in den dunklen Waldweg neingschaut hat, da hat's ihm schon ein bissala graust vorm Heimgehn.

Es war gerade so finster, dass er was sehn hat können und doch auch wieder nichts gsehn hat. Etzat hat er sich denkt: "Hamm mou ich, mags grad gäih wies mooch"

Und dann ist er langsam in den dunklen Wald neinganga.

Ja, was er da alles so ghört hat, miteinander raschelts, dann knatzt einmal ein Baum, dann hört er wieder Stimmen, dann lacht irgend was, etz hört er hinter einem Busch ein Knacken, dann wieder einen durren Ast krachen.

Am liebsten wär er gleich auf der Stell umkehrt, aber der Wirt hat ja sofort zugsperrt, wie er gangen ist.

Graust hats ihm, eine kleine Föhrn neben dem Weg hätt er zuerst bald für einen Menschn ghalten. Etz hat er sich dann überhaupts nicht mehr in den Wald neischaue traua, sondern bloß noch auf den Weg und ist immer so zugangen und dabei immer näher an das Materla hinkommen.

Miteinander ist's ihm siedheiß übern Buckl nuntergelaufen, dann gleich eiskalt wieder hochkommen. Es

war fürchterlich. Immer hat er bloß denkt: “Wenn’sd nur amal an den Scheiß Touten-Marterla vorbei bisd, wo villeichd goar no der Schtrouwisch dordn schtäiht” und langsam kommt er drauf zu hin.

Etz war es auf einmal um ihn rundum mucksmäusla-still. Kein Baum hat mehr knatzt, kein Vogl mehr geschrien und dann sieht er doch tatsächlich auf der Seite vom Weg ganz verschwommen einen hellen Strohisch stehn.

Er hat schon gar nicht richtig hinschauen wollen, aber man hat gerade gemeint, einer dreht ihm mit aller Gewalt in Kopf dazu hin.

Miteinander wachsen aus dem Boden auch noch drei weiße Gestalten hoch.

Der Glaser hat vor lauter Schrecken gleich einen Knieschnackler kriegt und kein Schrittlä mehr tun können. Und die drei Gestalten schweben ganz langsam auf ihn zu.

Gerade dass er noch schreien hat können: “Alle guudn Geisda, dedd ma nix, ich war ah imma a brava Mann!” und dann waren sie auch schon da bei ihm und sind um ihn rum tanzt, dass er nicht mehr auskommen ist.

Auf einmal bläst auch noch eine Trompete aus dem Wald raus und die Gespenster fangen immer wieder das Lachen an. Da hat er sich denkt, naa - -, so saudumm können doch Geister gar nicht lachen.

Dann hat auch schon mit seinem Geh-Stecken ein paarmal danach geschlagen, aber keinen troffen. Die drei sind um ihm rumtanzt und haben bloß immer wieder geschrien: “Gloosa, Gloosa!” und dann danach richtig dreckerd glacht. Der mit seiner Trompeten im Wald drinnen hat auch bloß noch quietschn können.

Der Glaser hat etz gemeint, dass er von Räuber überfallen worden ist und hat gjammert: “Wenna fei a Geld wollt, ich hob kan Pfenni mäiha dabei, oohh lassds mi doch gäih, ich will doch blous ham!”

Dann hat er seine Huckl-Kracksen runtertan, am Boden hingstellt und hat sich einfach durch die Gestalten durchzwängt und ist davon grennt.

Die Gespenster-Räuber haben fürchterlich hinter ihm herglacht und sind dann auch wieder heim.

Wie sich’s dann nach ein paar Wochen rausgestellt hat, ist der Glaser nicht mehr recht weit gelaufen, sondern hat sich ein Stückala Weg weiter hinter einem Busch versteckt, dass er wenigstens seine Huckl-Kracksen wieder mit heimnehmen kann, wenn die Gespenster fort sind.

Weil er sich aber den ganzen Tag über wie ein Hund plagt hat und die Aufregung auch noch dazu kommen ist, ist er doch über der Warterei, einfach eingeschlafen.

Wie er am anderen Tag in der Früh noch nicht daheim war ist seine Frau gleich auf die Polizei gegangen und hat angezeigt, dass ihr Mann nicht heimkommen ist.

Nu ja, wenn dann der Amtsschimmel einmal mit drinnen hängt, wird’s meistens ein wenig ernster. Jedenfalls, hat es eine Verhandlung vorm Herrn Amtsrichter gegeben und einer von den Gespenster-Räuber ist wegen sehr groben Unfug zu einer Straf von vierundfünfzig Mark und siebzig Pfennig verurteilt worden.

Der Glaser hat den Spass aber nie richtig verzeihen mögen, weil jedesmal alle Leut drüber glacht haben, wenn er sich irgendwo sehn hat lassen.

- Ende -

Auf den nachfolgenden Seiten ein kleiner Rückblick über die Arbeiten der Mitglieder des Handwerker-Gesellenvereins, die sie für die Öffentlichkeit und die Bürger der Stadt Altdorf anfertigten.

Ein Tischlein macht Geschichte

Karl Schramm und Georg März rekonstruieren ein kartographisches Instrument von 1590.

“Erstlich laß die einen Schreiner ein gevierdt Brätlein fein glat abgehobelt zurichten, dessen eine seite halt 15 Zoll, welches neben, damit es nicht krumm werdt mit zweyen Leisten eingefasset sey....” Der frühere Stadtarchivar Hans Recknagel hat in Karl Schramm den richtigen Schreinermeister gefunden, der Zeit und Lust hat, nach einer Anweisung, die Daniel Schwenter 1618 veröffentlichte, das von Johann Praetorius um 1590 erfundene “Geometrische Tischlein” als Modell für das Universitätsmuseum zu bauen.

Auch für die Präzisionsmeßinstrumente, für die ebenso eine genaue Bauanleitung vorliegt, wurde ein ehrenamtlicher Hersteller gefunden. Industriemeister Georg März fertigte mit Lehrlingen der Firma ETA die Visiergeräte, die Messinglineale, die Sucher und das Zubehör, das es den Landmessern von früher möglich machte, Wald und Flur maßstabsgetreu aufzuzeichnen.

Die Anleitungen für diese Instrumente sind für Leute

von heute ebenso schwer zu lesen wie die Anweisungen für den Schreiner. *“..... muß hierzu bereitet werden ein messin Lineal 14 Zoll lang, ein Zoll breit, eines Messerrucks dick, mit w verzeichnet, bey dem ende lasset man in form eines halben Circkels ein Stücklein Messing fürgehen, dadurch wird ein Löchlein gemacht so fein just die Schärpffe a c deß Lini- als betrifft welche solches Löchlein richtig in zwey Theil theilet als ein Diameter und muß das Löchlein nicht größer sein als daß eine subtile Nadel dadurch gehe*”, lautet die Anweisung.

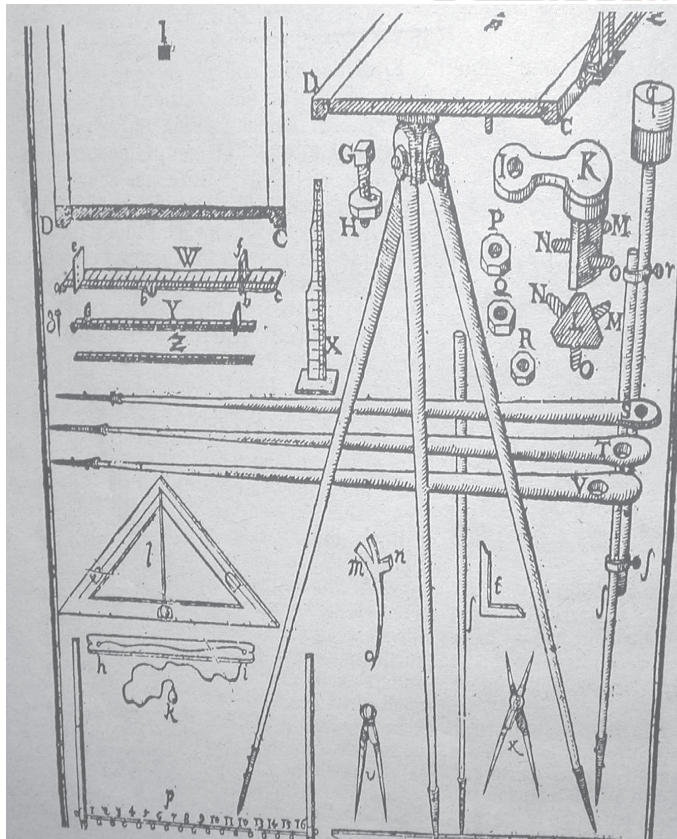


Karl Schramm und Georg März beim Bau des Messtisches

Um den beiden Nachbauern des Meßtisches eine Vorstellung von den Präzisionswerkzeugen zu Altdorfs Universitätszeiten zu geben, besuchte Stadtarchivar Hans Recknagel mit Karl Schramm und Georg März das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg, wo in der Instrumentenabteilung Globen und Visiergeräte zu finden sind. Angetan mit Schutz-

handschuhen, durften die beiden Handwerker dort die wertvollen Stücke sogar nachmessen und genau unter die Lupe nehmen.

Wesentlich zum Verständnis trägt auch die Zeichnung von Schwenter bei, die, zusammen mit dem Text in der alten Sprache, gut interpretiert werden kann. Wenn man Bauanleitungen von heute vergleicht, die oft aus dem Japanischen nur mangelhaft ins Deutsche übersetzt werden, so kann man mit dem altmodisch klingenden deutschen Text von Schwenter sicher mehr anfangen.



Der Nachbau des Geometrischen Tischleins wird im ersten Stock des Museums, wo es um die wissenschaftlichen Leistungen der Universität geht, einen Platz finden.

Stephan Farflers Kunstwagen

Eines der ältesten bekannten Behindertenfahrzeuge wurde vom Handwerker-Gesellenverein 1902 Altdorf zum 600-jährigen Stadtjubiläum nachgebaut und dem Wichernhaus, einer Einrichtung für körperbehinderte Schüllerinnen und Schüler der Rummelsberger Anstalten der Inneren Mission übergeben.

Bei der Übergabe betonte der damalige 1. Vorstand Karl Schramm, dass das Foyer der Schule der richtige Platz sei für den in 150 Stunden gebauten Wagen. Da der Verein lediglich eine alte Zeichnung hatte, aus der im wesentlichen die äußere Form abgelesen werden konnte, gestaltete sich der Bau besonders schwierig.

Die Sitzbank des Wagens lag über der hinteren Achse, an der zwei gewöhnliche Wagenräder befestigt waren. Der vordere Teil ruhte auf nur einem Rad aus Vollholz, an dem ein etwas kleineres Zahnrad seitlich befestigt war. Es wurde offenbar durch ein noch kleineres Zahnrad mit Handkurbel betrieben, das in den erhaltenen Abbildungen aber verdeckt war.

Der dreirädrige Selbstfahrer mit Handkurbelantrieb

war von Stephan Farfler konstruiert worden, der von 1633 bis 1689 in Altdorf lebte. Obwohl Farfler durch eine Erkrankung in frühester Jugend an beiden Beinen gelähmt war, wurde er ein geschickter Büchsen- und Uhrmacher. Man kann sich unschwer vorstellen, wie Farfler in seinem ungefederten und mit Holzrädern versehenen "Rollstuhl" auf dem alten Kopfsteinpflaster durchgerüttelt wurde.

Der nachgebaute Wagen, bei dessen Übergabe der damalige 1. Bürgermeister Friedrich Weißkopf die Verbundenheit der Einwohner Altdorfs mit der Einrichtung für Körperbehinderte betonte, wurde von einigen behinderten Jugendlichen gleich an Ort und Stelle ausprobiert. Mit viel Geschick und Freude fuhren sie durch das Foyer und lieferten dadurch den Beweis für die Fahrtüchtigkeit.



Übergabe des Farflerwagen an die Rummelsberger Anstalten



Der 2. Vorstand Karl Riedner bei der Probefahrt des Farfler - Wagens bei der 600 Jahrfeier der Stadt Altdorf

Unteres Tor wird renoviert

Was für Mühe es war, den Torflügel für das Untere Tor wieder instand zu setzen, davon berichtete Karl Schramm beim Dämmerstopp der Altstadtfreunde. Die Zimmerleute, Schreiner und Schmiede des Handwerkerhofes 1994 haben gute Arbeit geleistet. Mancher Zuschauer, der anfangs gelästert hatte,

Seite gestiftet von Ernst Sichert und Hans Dauphin

“Des Glump gehört verbrennt” wandelte mit Fortgang der Arbeiten seine Meinung.



Am Stand der Zimmerer wurde das Untere Tor renoviert

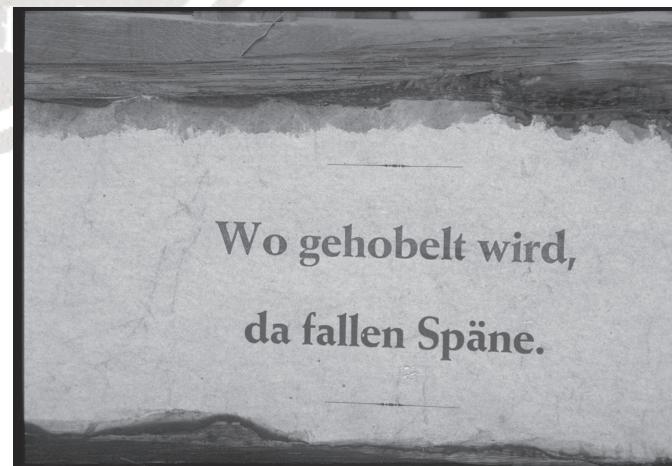
Für die Mitglieder des Handwerkerhofs und die Mitarbeiter der Zimmerei Pöllot wurde das alte Tor fast eine Art Lieblingskind. So fuhr ein Trupp extra nach Lauterhofen, um altes abgelagertes Holz zu beschaffen, die Schmiede schoben eine Extraschicht in Unterrieden ein, die Firma Gmehling kümmerte sich um ein Lager, das noch mehrere Generationen aushalten wird, Schreinermeister Schramm übernahm die Sisyphusarbeit der Kleinausbesserungen und die Reparatur des Türchens. Es mußten Nägel und Bänder geschmiedet werden.

Schmied Wolfermann erinnerte sich an den alten Spruch: “Altes Eisen, schwarzes Pech zahlt dem Schmied die ganze Zech” und animierte die jüngeren Kollegen, das Eisen auf althergebrachte Art und

Weise zu schwärzen - mit Erfolg, wie das Ergebnis zeigt. Die Altstadtfreunde strichen das Tor und bezahlten es auch. Allerdings einen Betrag, der wesentlich unter den ursprünglich geschätzten Kosten liegt, dank der großzügigen Unterstützung durch den Handwerker-Gesellenverein 1902 Altdorf.



Die Zimmerleute bei Ihrer Arbeit am Unteren Tor



Handwerkskunst der Steinmetzgruppe

Wappen für die Stadt Altdorf

Anlässlich des Handwerkerhofes bei den Wallenstein - Festspielen im Jahr 2000, fertigte Konrad Wiesenbacher von der Steinmetzgruppe ein in Sandstein gehauenes Wappen der Stadt Nürnberg mit der Jahreszahl 2000 an. Beim letzten Handwerkerhof der Festspielsaison übergaben Konrad Wiesenbacher und der damalige 1. Vorsitzende des Handwerker-Gesellenvereins Manfred Gmehling den Wappenstein als Geschenk des Handwerker-Gesellenvereins an die Stadt Altdorf offiziell an den 1. Bürgermeister Rainer Pohl und den für die Renovierung des unteren Stadttores zuständigen Architekten Wolfgang Frickert.

Inzwischen hat der Wappenstein einen gebührenden Platz an der Aussenfassade des unteren Stadttores, direkt über dem Torbogen, erhalten, wo er an die jahrhundertlange Zugehörigkeit der Stadt Altdorf an das Nürnberger Hoheitsgebiet und an das Jahr der jüngsten Renovierung des "Unteren Tores" erinnert.



Steinmetze meißelten das Brauhaus-Wappen

Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums des Brauhauses Altdorf meißelten die beiden Steinmetze des Handwerker-Gesellenvereins, Konrad Wiesenbacher und Herbert Leber, das Wappen des Brauhauses Altdorf in Sandstein. Das handwerkliche Meisterstück wurde anlässlich eines kleinen Handwerkerhofes, den der Verein am Jubiläumwochenende auf dem Gelände des Brauhauses durchführte, von den beiden Handwerkern geschaffen.

Der Stein wurde anschließend als Geschenk des Handwerker-Gesellenvereins und mit den besten Glückwünschen an die Leitung des Brauhauses Altdorf übergeben.



Die Steinmetze Konrad Wiesenbacher und Herbert Leber bei der Übergabe des gemeißelten Sandsteines an das Brauhaus

Der Handwerker-Gesellenverein 1902 Altdorf bedankt sich bei den nachfolgend aufgeführten Personen und Firmen für die finanzielle Unterstützung bei der Erstellung dieser Festschrift

Spedition Koch GmbH, Winkelhaid	Wallensteinapotheke Dr. Rolf Scharbick, Altdorf
Stuckgeschäft Stucki Ernst, Altdorf	Feinkost-Metzgerei Kellermann, Altdorf
Reitenspieß Bürsten GmbH, Altdorf	Raiffeisenbank Altdorf - Feucht eG, Altdorf
IL Prosecco, Inh. Salvatore Cascia, Altdorf	HypoVereinsbank, Altdorf
Krieger Küchenmontage und Zeltverleih, Winkelhaid	FSH Friedrich GmbH, Sanitär und Heizungs- technik, Altdorf
Werkzeugbau Drechsel, Altdorf	Markt Apotheke, Altdorf
VBistro - Cafe Vis-A-Vis, Altdorf	Merz Reisen GmbH, Gnadenberg
Steuerkanzlei Hupfer, Kellermann, Ritter, Altdorf	Kompostwerke Horst Ott GmbH, Weinhof
Zimmerei Leonhardt, Altdorf	Hotel - Gasthof "Alte Nagelschmiede" Fam Rek- knagel, Altdorf
Fa. Hermann Pranz, Altdorf	Metzgerei Gerstacker, Altdorf
Getränke Münz, Altdorf	Baumgart GmbH, Heizungsbau u. Sanitärrein- richtungen, Altdorf
Komm Ingenieurbüro für Holztechnik, Altdorf	Backhaus Fuchs, Altdorf
OPTIK SCHWEIGER im Dienst für Ihre Augen, Altdorf	Autohaus Rieger, Altdorf
Sparkasse Nürnberg, Geschäftsstelle Altdorf	Druckerei Brunner, Altdorf
Auto Fleischmann, Altdorf	Adam Frauenknecht, Altdorf
Hako - Werke GmbH, Vertriebs- und Service- zentrum Franken, Schwabach	Dr. Heinrich Bergmann, Altdorf
Schreinerei Klaus Schramm, Altdorf	Steinmetzbetrieb Vestner, Altdorf
Bäckerei - Konditorei Gukkenberger, Altdorf	Hotel "Altes Zollhaus", Altdorf
Ortopäthie Schuhtechnik Reinhard Krapf, Altdorf	Architekt Karl Heinz Horn, Altdorf
Auto Tröster, Volkswagen - Audi, Altdorf	Stenz Toiletten Service, Diepersdorf
Geschenkehaus -Glaserei - Bilderrahmen Peter Meindel, Altdorf	Schlossbrauerei Friedenfels
Gasthof Barthschmiede, Fam Zürchauer, Altdorf	Simbeck Feinwerktechnik, Schwarzenbruck
Fliesen Mailer, Altdorf	MEDERER schlosserei - metallbau, Altdorf
Elektro Lades, Altdorf	Kapelle "Only You", Altdorf
	Uwe Benz - EDV-Service, Altdorf
	Weidezaun- und Stalltechnik Komm, Luders- heim

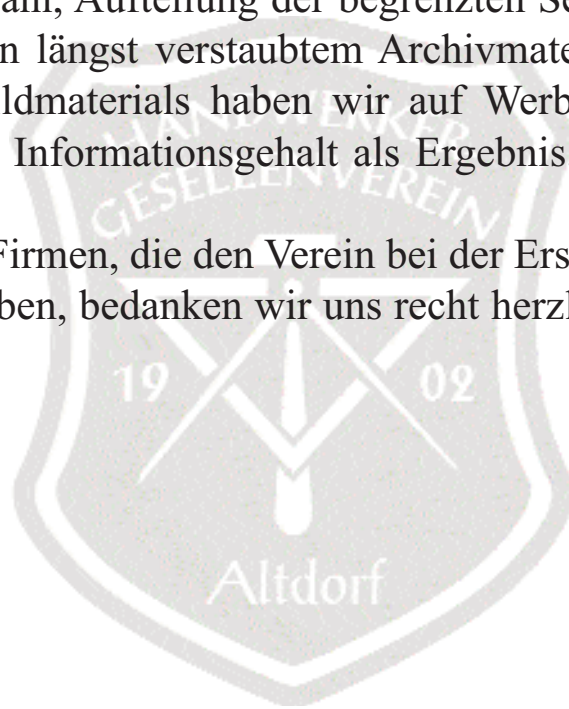
Bestattungsinstitut Lengenfelder, Altenthann	Reisebüro Interplan, Inh. Lieselotte Hammer, Altdorf
Auto-Crew Klaus Meyer, Altdorf	Gasthof - Restaurant - Rotes Ross, Fam Riedner, Altdorf
Vorrichtungs- und Sondermaschinenbau Steininger, Ludersheim	Gaststätte Wolfsschlucht, Fam. Hoffmann, Altdorf
Möbel Mederer, Altdorf	maGme Maschinenbau Gmehling e.k, Altdorf
Veranstaltungsservice M. Denninger, Nürnberg	Jürgen Frauenknecht, Meisterbetrieb für Maler- und Tapezierarbeiten, Altdorf
Töpferei Ute Bachner, Altdorf	ARAL - Auto - Center, Heinz Broßel, Altdorf
Sport Gillich, www.sport-gillich.de, Altdorf	Blumen Loos, Altdorf
Fa. Hörwinkel Jutta & Thomas Krieschebuch, Altdorf	Ammon Sanitärtechnik, Altdorf
Autohaus Stahmer GmbH, Altdorf	Soldner Mode und mehr, Altdorf
ISA Schmid, Altdorf	Kfz - Meisterbetrieb Manfred Dötsch, Altdorf
Sport Hafner, Altdorf	Apotheke am Bahnhof, Altdorf
Gasthof zur Sonne, Altdorf	Buchhandlung Lilliput, Altdorf
Schuh - Hommel, Altdorf	AUGUSTIN GMBH, Altdorf
Zinn Schmidt, Winkelhaid	Helmut Schmidt, Heizung-Lüftung-Sanitäre Anlagen, Altdorf
Cafe Konditorei - Riedner, Krasser Werner, Altdorf	Maul Konrad, Zimmerei, Kucha
Hans Dauphin, Altdorf	Friseur - Salon Martin - Fleischmann GdbR, Altdorf
Ernst Sichert, Altdorf	Schuh Frank, Altdorf
Debeka Versicherung Ralf Grandl, Altdorf	Meister Doilski - Uhren - Schmuck, Altdorf
Malermeister Richard Hirschmann, Altdorf	Reifen Heydner, Altdorf
Altdorfer Holzstube, Altdorf	
Auto - Jäger, Rasch	
Holzbau Pöllot, Altdorf	
Foto Wiech, Altdorf	
Raumausstattung Rüger, Altdorf	
Cafe - Bistro Spital, Altdorf	
Allianz Gernerlvertretung Kuphal & Schlamp, Altdorf	
Petra's Friseur und Beautystudio, Altdorf	
Gasthaus Linde, Christa u. Evi Merz, Hagenhausen	
Gartenbau Näder, Altdorf	

Anmerkung der Redaktion

Liebe Leser,

es bedurfte einer Menge Kleinarbeit, die Ihnen vorliegende Festschrift zu erstellen. Wie z.B. Bildauswahl, Aufteilung der begrenzten Seitenanzahl, Korrekturlesen oder das Wälzen in längst verstaubtem Archivmaterial. Wegen des umfangreichen Text- und Bildmaterials haben wir auf Werbeanzeigen verzichtet zu Gunsten eines höheren Informationsgehalt als Ergebnis. Wir hoffen, es hat sich gelohnt.

Bei den Personen und Firmen, die den Verein bei der Erstellung dieser Festschrift finanziell unterstützt haben, bedanken wir uns recht herzlich.



Impressum:

Herausgeber:	Handwerker-Gesellenverein 1902 Altdorf
Redaktion:	Hans Kellermann, Eduard Rickerl, Roland Pauly, Franz Klug
Auflage:	1000 Exemplare
Druck:	Druckerei Brunner GmbH, Altdorf



Ehrentafel des Handwerker-Gesellenverein 1902 Altdorf
enthüllt am 12. Oktober 1929